

# Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 210.

Hirschberg, Sonntag, den 9. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inventionsgebühr für die Partizelle oder deren Raum 20 Pf.

## Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

## Die Expedition.

### Zum Unterrichtsgesetz.

H. S. Wie es heißt, ist das neue preussische Unterrichtsgesetz so weit gediehen, daß es sich zur Zeit im Rundlauf durch die verschiedenen Ministerien befindet. Schon dieses muß zur großen Freude gereichen, daß man endlich wenigstens so weit gekommen ist, wenn man auch wohl noch nicht daran denken darf, daß das Gesetz schon in der nächsten Session dem Landtage vorgelegt werde. Der Grund hierfür liegt in der Unfertigkeit unserer Verwaltungsorganisation. Sich vorzustellen, wie sich dies neue Unterrichtsgesetz mit den bestehenden, so verschiedenartig gestalteten Provinzial- und Kreisordnungen vereinbaren soll, dürfte nicht leicht sein; sondern erst dann, wenn eine Einheitlichkeit in Stadt- und Landgemeindeordnung erzielt worden ist, oder vielmehr, wenn eine Umschaffung derselben stattgefunden hat, kann das Gesetz die Wirkung ausüben, welche es haben soll.

Dennoch aber ist der allgemeine Wunsch, das Gesetz sobald wie möglich zu veröffentlichen, durchaus nur mit allen Kräften zu unterstützen. Von der Volksschule bis zur Universität ist in diesem Menschenalter eine so ungesunde Richtung eingedrungen, daß es keine leichte Aufgabe geworden ist, sich dazwischen ein gesunds Urtheil zu gewinnen, und noch schwieriger, es zu bewahren. Man hat aus diesem Grunde sogar die Frage aufgeworfen, ob man überhaupt der heutigen Generation die Gesetzgebung anvertrauen dürfe. Man hat damit nicht Unrecht, aber wir müssen auf die Theilnahme der Volksvertretung an der Gesetzgebung unsere Hoffnung bauen, wir müssen den nachfolgenden Geschlechtern wenigstens vorkauen, wir müssen uns auf die Vorzüge der parlamentarischen Gesetzgebung verlassen.

Seit vierzig Jahren besteht der Kampf der Freisinnigen und der Aufgeklärten gegen die Reaction. Unter schweren Bedrückungen, Strafen und Verfolgungen haben sie gegen dieselbe gekämpft und gekämpft. Aufs Materialistische haben die „Rechtsgläubigen“ Bibel und Gesangbuch zur Grundlage der Volksbildung gemacht, die speculativen Wissenschaften verdrängt und verachtet. In der Theologie wurden alle freieren Geister verbannt, in den Staatswissenschaften war jedwede Kritik unerlaubt, die Jurisprudenz durfte nur als Disciplin für Beamte gelten. Unter reactionärer Schul- oder, was wohl gleichbedeutend, Kirchenzucht, hat die Sittenlosigkeit entschieden bedeutende Fortschritte gemacht, Ultra-

montanismus und Socialismus sind unter ihr großgezogen und aufs Kräftigste emporgewuchert; auch hat der Aberglaube den riesigsten Aufschwung genommen. Man denke an Marpingen und Dietrichswalde!

Seit dem Jahre 1817 existirt in Preußen ein Unterrichtsministerium, ohne daß das Unterrichtsgesetz auch nur einmal so weit wenigstens wie zur Stunde gediehen wäre. Dem Minister Fall gebührt also das große Verdienst, es so weit gebracht zu haben. Ihm gebührt Dank dafür, durch bloße Fertigkeit des Entwurfes geradezu eine Aera, eine neue Periode für die Unterrichtsgesetzgebung geschaffen zu haben. Wenn dem Minister auch zu Statten gekommen ist, daß er erst zu einer Zeit vor diese Aufgabe hingestellt wurde, wo Rechts-, Communal-, Kirchen-, Patronats- und andere Verhältnisse eine bedeutende Veränderung in günstiger Hinsicht erfahren haben, so war darum das Werk ein um nicht weniger schwieriges, da die Unterrichtsanstalten gegen damals weit mannigfaltiger geworden sind und die verschiedenartigsten neuen Ansprüche hervorgerufen haben. So aber ist nun Hoffnung da, daß endlich das preussische Unterrichtswesen gänzlich den traurigen Verhältnissen entzogen werde, in denen es sich dreißig Jahre lang, von Eichhorn bis Wähler, befunden hat. Möge das Werk Fall's so gelingen, daß, wie es in einem vor Kurzem an ihn gesandten offenen Sendschreiben heißt<sup>\*)</sup>, sein Name stets nur in gegensätzlicher Beziehung zu seinen unmittelbaren Amtsvorgängern genannt werde.

<sup>\*)</sup> Offenes Sendschreiben an Sr. Excellenz den Minister v. p. Dr. Fall. R. F. W. Wander. Schmiedeberg i. Schl. 1877, Commissionsverlag von Karl Sommer. — 20 Pf.

## Vom Kriegsschauplatz im Orient.

London, 7. September, früh. Lord Derby sprach sich gelegentlich einer gestern Abend in Liverpool gehaltenen Rede bezüglich der Orientfrage dahin aus, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zu einer Einmischung dritter Mächte Behufs Verbeisführung des Friedens nicht angethan erscheine. Die Zeit dürfte aber kommen und nicht allzuweit entfernt sein, wo Englands gute Dienste den Kriegführenden annehmbar erscheinen würden. Die Regierung werde diesen Zeitpunkt, sobald er eintrete, nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

Constantinopel, 6. September Abends. Nach einer Depesche Mehemet Ali's aus Keschowa, 6. d., hat das in zwei Colonnen unter Faub und Sabit Pascha getheilte Corps Eub Paschas das zwölfte russische Corps angegriffen, welches durch eine dießseits des Kom postirte Division unterstützt wurde. Die Russen wurden geworfen und gingen über den Kom zurück, indem sie ihre besetzten Positionen in der Umgegend von Keschowa im Stich ließen. Die Verluste betragen auf Seiten der Russen 3000 außer

Gefecht Gesehte; auf Selton der Türken 200 Tode und 700 Verwundete.

Constantinopel, 6. September, Abends. Ueber die letzten Kämpfe bei Lomtscha und Schypa sind noch immer keine offiziellen Nachrichten veröffentlicht worden. — Bei dem letzten Gefecht Ahmed Gjuds am Pom soll auch der die russische Cavallerie beschlagende General gefallen sein; türkischerseits blieben 2 Obersten. — Nach einer der hiesigen „Agence Havas“ zugegangenen Nachricht wären die Montenegriner vor Niksic mit einem Verluste von 1800 Mann geschlagen worden und hätten die Belagerung von Niksic aufgehoben.

Wien, 7. September, Abends. Die „Polit. Corresp.“ meldet telegraphisch aus Bukarest von heute: Von heute ab ist der Frachtverkehr auf allen rumänischen Bahnen vollständig eingestellt. — Nach einer Depesche des Blattes aus Belgrad von heute hat Minister Ristits auf neuerliche, von englischen Consul White gegen die serbischen Kriegsvorbereitungen erhobene Vorstellungen erklärt, Serbien müsse sich aus Opportunitätsgründen und im eigenen Interesse für alle Eventualitäten vorbereiten. Der Oheim des Fürsten Milan, der rumänische Oberst Cantargin, hat zwar keine förmliche Conventio, aber doch bestimmte Abmachungen über ein eventuelles, mit den Operationen der rumänischen Armee zu combinirendes Vorgehen der serbischen Armee vereinbart. — Fürst Zeretiff trifft morgen aus Bukarest wieder hier ein.

Petersburg, 7. September, Abends. Officielles Telegramm aus Gornii Studen vom 6. d. M.: Am 4. d. M. versuchten die Türken einen Angriff von Nikre auf Lomtscha, dieselben wurden aber nach einem vierstündigen Kampfe zurückgewiesen. An demselben Tage griffen die Türken mit geringen Streitkräften auch Warena bei Elena an, dieser Angriff wurde ebenfalls abgewiesen. — Am 5. d. M. wurde das russische Corps bei Rusisch auf der ganzen Linie von den Türken angegriffen. Der Hauptangriff richtete sich gegen Kozlewo und Oblanowo. Der erste Angriff der Türken auf Kozlewo wurde von 15 Bataillonen, 18 Schwadronen und 23 Geschützen ausgeführt, im Laufe des Kampfes nahmen aber die türkischen Streitkräfte an Zahl immer mehr zu. Unsere bei Kozlewo stehende Truppenabtheilung zählte 5 Bataillone, 8 Schwadronen und Zubehör an Artillerie und hielt sich standhaft, war aber nach sechsständigem, hartnäckigem Kampfe unter großen Verlusten zum Rückzuge auf Ostrika gezwungen. Unsere bei Oblanowo stehende Truppenabtheilung wurde gleichfalls von einer großen Truppenmacht angegriffen, wies aber alle Angriffe des Feindes zurück und behauptete ihre Stellung. Auf den beiden Flügeln unserer Rusischer Vertheidigungslinie gingen die Türken gegen Kaditö und Popköt zur Offenstoe über; es ist noch nicht bekannt, ob damit ein ernstlicher Angriff oder nur eine Demonstration beabsichtigt war. — Im Balkan herrscht vollständige Ruhe. Suleiman Pascha ist mit der Organisation seiner Armee bei Kasanlik beschäftigt. — Unser Verlust bei der Einnahme von Lomtscha beträgt 1000 Mann todt oder verwundet, der Verlust der Türken ist groß, auch haben dieselben 100 Mann an Gefangenen verloren.

Bukarest, 7. September, Abends. Die Beschießung Rusischuks, die gestern Vormittag 10 Uhr eingestellt worden war, wurde gestern Nachmittag von 3—7 Uhr fortgesetzt. Die Türken erwidern das Feuer durch die Beschießung von Burgewo, wo ihr Feuer ziemlich Schaden anrichtet. Heute begann das Feuer Vormittags 9 Uhr und ist seitdem fortgesetzt worden.

Wien, 8. September, Morgens. Telegramm der „Presse“ aus Jassy (über Jassy): Der Durchzug der russischen Garden ist in vollem Gange. Die Gardecavallerie überschreitet den Pruth bei Stulent und setzt ihren Marsch ohne Benutzung der Eisenbahn fort. Die Infanterie und Artillerie wird größtentheils mit der Bahn befördert. Der Commandeur der Gardecavallerie, General Gurko, ist gestern hier eingetroffen.

Deutsches Reich. In Betreff der Veränderung von Vornamen in den Geburtsregistern hat sich das Reichs-Justizamt in Uebereinstimmung mit einem früheren Erlasse des Ministers des Innern dahin ausgesprochen, daß eine Aenderung der in einer Geburtsurkunde eingetragenen Vornamen auch innerhalb der durch das Reichsgesetz vom 6. Februar 1875 eingeräumten Frist für ausgeschlossen zu erachten ist, insofern nicht der Fall einer Berichtigung vorliegt, daß ferner insbesondere der von einem Obergericht aufgestellte Satz: „es bestehe zufolge jenes Gesetzes ein Recht auf die nachträgliche Eintragung der in der Laufe gegebenen Vornamen“, mit dem Grundgedanken des Gesetzes völlig unvereinbar erscheine und daß endlich, vom Standpunkte des Gesetzes aus auch von einer Berichtigung dann nicht die Rede sein könne, wenn die, von dem Vater des Kindes bei der Geburtsanzeige angegebenen Vornamen von dem Standesbeamten richtig eingetragen sind und bei dem Vater nur ein Irrthum in den Motiven vorhanden war. Auch das königliche Kammergericht hat sich dahin ausgesprochen, daß einge-

tragne Vornamen auch innerhalb der zweimonatlichen Frist weder durch Zufügung weiterer Vornamen noch durch Eintragung anderer Vornamen geändert werden können, es müßte denn die Eintragung von vorzuziehenden unrichtig bewirkt sein.

Berlin. Nachdem die Bedingungen für die Anlage einer Pferde-Eisenbahn in der Köpenicker und Neuen Jacobstraße von der Neander- bis zur Dresdener- und Köststraße als Fortsetzung der bereits in der Köpenickerstraße befindlichen Pferdebahn neuerdings Seitens des Magistrats festgestellt worden, sind, wie man hört, von der großen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft noch mehrere Anschlußstellen nach dem Innern der Stadt zu bei den städtischen Behörden in Vorschlag und Antrag gebracht worden. Es würde alsdann die neue Bahn zweigleisig durch die Köpenicker- und Neue Jacobstraße bis zur Neuen Köststraße führen, in die Alte Jacobstraße biegen und durch die letztere eingeleisig mit einer Weichenanlage vor den Häusern Nr. 52 bis 60 bis in die Sydelsstraße führen, welcher sie zweigleisig bis zu ihrem künftigen Anfangspunct, dem Spittelmarkt, folgt. — Wie die „Ber. Ztg.“ vernimmt, geht ein Unternehmer mit dem Plane um, eine Pferdebahnlinie von Berlin nach Köpenick und Friedrichshagen zu bauen, welche die Vergnügungsorte der Oberspree berühren soll.

— Gegen die, auch im Thiergarten wuchernde Wasserpest (Ancharis Alsinastium), welche ebenso wie der Coloradokäfer aus Amerika nach Europa gebracht worden, soll endlich ein Mittel gefunden sein. Die „Volkstz.“ berichtet darüber: Auch die Gewässer des Regent-Park in London waren von der Wasserpest heimgesucht worden, wie die des Berliner Thiergartens; dort wie hier machte man vergebliche Versuche, durch Ausroden des Unkrauts Herr zu werden. Da wurde einer der Aufseher des Gartens gewahr, daß Schwäne sehr gern das Unkraut fraßen; er theilte das der Gartendirection mit und diese setzte alsbald mehrere junge Schwäne in die von der Wasserpest befallenen Gewässer. Der Aufseher hatte sich in seiner Beobachtung nicht getäuscht: die Schwäne verschlangen in Unmassen das Unkraut, und nach kurzer Zeit zeigte es sich, daß dasselbe abnahm. Zuerst fraßen die Schwäne jedes Stücker der Pflanze, das an der Oberfläche sichtbar war, dann begannen sie unterzutauken und die Pflanze samt den Wurzeln auszureißen. So ist in diesem Sommer die Wasserpest aus den Gewässern des Regent-Park völlig verschwunden. Möglicher Weise macht die Thiergarten-Verwaltung nun im schönsten Park Berlins gleiche Versuche zur Beseitigung des Unkrautes.

— Ein Raubanfall, wie er frecher kaum jemals vorgekommen sein dürfte, versetzte am Montag Abend die Bewohner der Thurmstraße in nicht geringe Aufregung. Der in der Stromstraße wohnhafte Maschinenbauer D. aufstie nämlich an jenem Abende kurz vor 9 Uhr mit seiner Gattin auf dem Nachhausewege die Thurmstraße, als ihn vor dem Hause Nr. 34 eine Anzahl Strolche, nach seiner Angabe 6 Personen, anfielen und unter heftigen Schlägen sowohl ihm als der Frau die Uhr entrißen. Der Ueberfallene war aber glücklicherweise kräftig genug, um einen der Räuber so lange festzuhalten, bis Hilfe und zwar diesmal in Gestalt von Schutzleuten kam. Der Festgebaltene befand sich noch im Besitz der geraubten Herrenuhr, während die Damenuhr mit den übrigen Strolchen verschwunden war. Wenn man bedenkt, daß die Straße an der Stelle des räuberischen Ueberfalles hell erleuchtet ist, daß Abends um 9 Uhr dort nicht nur regelmäßige Passage herrscht, sondern daß auch 2 Trainen der Pferde-Eisenbahn dort in nur je 5 Minuten Zwischenpausen vorüberfahren, so muß man die Frechheit bewundern, mit welcher die Räuber zu Werke gegangen sind.

Düsseldorf, 7. September. Das gestrige Künstlerfest der „Malkasten“ ist sehr glänzend verlaufen. Se. Majestät traf Abends um 7 Uhr hier wieder ein und wurde von der in den Strophen wogenden Volksmenge wiederum mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen. Alle Fürslichkeiten, darunter auch der Grobherzog von Sachsen, welcher Mittags eingetroffen war und das ganze Gefolge derselben waren bis 10 Uhr auf dem Feste, welches im Freien stattfand, anwesend. Die patriotischen Stellen der Festdirection wurden mit großem Enthusiasmus aufgenommen; ebenso fanden die im Parke ausgeführten lebenden Gruppenbilder allgemeinen Beifall. Die Rückfahrt nach Berrath erfolgte spät Abends.

Berrath, 7. September, Vormittags. Se. Majestät der Kaiser begab sich in Begleitung des Grobherzogs von Sachsen zu Wagen nach dem Mandöverterrain das heute stattfindenden zweiten Feldmanövers der 13. gegen die 14. Division zwischen Wilsraich und Rattigen. Das Wetter ist ungünstig geworden. Ihre Majestät die Kaiserin setzt ihre Besuche wohlthätiger Anstalten unermüdet fort. Die Kronprinzessin begleitet zu Pferde in den Uniformfarben ihres Leib-Suvarrenregiments alle Truppenübungen. Morgen Nachmittag findet über Köln die Abreise nach Brühl statt. Der Kaiser erkent sich fortdauernd des besten Wohlbestehens. Bei den Manövern und Festlichkeiten ist keinerlei Unfall oder Störung vorgekommen.

Abends. Heute Abend concertirte im Schlosse die Musik der Kreuzfelder freiwilligen Feuerwehrcapelle; der Verein „Orpheus“ aus Ebersfeld trug mehrere Gesangstücke vor. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der sich bisher im Wandbojquartier in Düsseldorf befand, trifft morgen zum Dinner hier ein und begiebt sich dann mit den Majestäten nach Schloß Brühl.

Leipzig, 5. September. Es sind hier selbst zu Ende des verfloffenen Monats mehrere Gelehrte und Schriftsteller zusammengetreten, um eine centrale Vereinigung zur Pflege und Förderung auf allen Gebieten der geistigen Cultur in allen Ländern deutscher Zunge in das Leben zu rufen. Man hat beschlossen, eine constituirende Versammlung von namhaften Gelehrten, Schriftstellern, Journalisten und angesehenen Kaufleuten aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz auf den 9. September d. J. nach Leipzig zu berufen, um in derselben eine Vereinigung unter dem Namen „Deutscher Verein für geistige Arbeit zur Förderung der Literatur, Kunst und Wissenschaft zur Pflege aller Culturbestrebungen“ zu begründen. Die Einladung ist vorläufig an 82 Personen aus den Gebieten der Wissenschaft, Literatur, Kunst und Industrie gerichtet worden. Die Versammlung soll in der Centralhalle zu Leipzig am Sonntag über acht Tage, Vormittags 10 Uhr, stattfinden. Wer der Einladung nicht folgen kann, dem Vereine sich aber anschließen will, hat seine Meldung schriftlich einem der Unterzeichner der Einladung zugehen zu lassen.

Chemnitz, 5. September. Wahlteich hatte aus geschäftlichen Rücksichten eine Sinauschiebung seines Hastantrittes bis zum 1. October beantragt. Dieser Gesuch ist jedoch abschläglich beschieden und hat Wahlteich am 1. September die Haft von 1 1/2 Jahren angetreten.

Meß, 3. September. Die ersten zur Verstärkung der hiesigen Garaison bestimmten Truppen sind gestern hier eingetroffen, nämlich das 9. Dragonerregiment, das vorläufig hier und in den umliegenden Ortshäfen einquartiert wird. Nach den Wandobern werden die Dragoner bei den Bürgern so lange einquartiert, bis die der Bollendung nahe Cavalleriekaserne in dem Vororte Devantles-Ponts bezogen werden kann. Das braunschweigische Infanterieregiment Nr. 92 trifft morgen hier ein; nach Beendigung der Wandobern werden zwei Bataillone die Kasernenbaraken am Fuße des St. Quentin beziehen, ein Bataillon das Fort Alvensleben besetzen. Dagegen wird das 3. rheinische Infanterieregiment Nr. 29, welches seitler zum Verband des 8. Armeecorps gehörte, mit diesem die Herbstübungen abhalten und erst am 19. d. Mts. nach Meß kommen. Ein Bataillon dieses Regiments wird zur Besetzung des Forts Höhen verwendet, während die beiden anderen Bataillone Kasernen in der Stadt beziehen werden. Wann das erste rheinische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8 in seinem neuen Garnisonsorte anlangen wird, ist noch nicht festgesetzt.

Italien. Augsburg, 7. September, Morgens. Wie der „Allg. Ztg.“ aus Wien telegraphirt wird, soll nach dorthin gelangten Meldungen der Zustand des Papstes seit gestern die Einstellung aller Audienzen nothwendig gemacht haben.

— Wie auf Sicilien die Mafia, so ist bekanntlich in Neapel der geheime Verbrederbund der Camorra der Schrecken aller guten Bürger. Jetzt endlich hat die Regierung, durch einen bedenklichen Umstand angeregt, die Hand auch an die neapolitanische Camorra zu legen begonnen. Der „R. Z.“ wird darüber geschrieben: „Ein früheres Mitglied dieser alten und ausgebreiteten Verschwörung gegen die Ordnung der bürgerlichen Gesellschaft war in Dienste der Polizei getreten und deshalb von einem Camorristen ermordet worden. Als der Mörder aber abgeführt wurde, erhielt er über Weg von einigen Tausend Menschen eine Doanion, die sich sogar im Gefängniß wiederholte. Jetzt ist schon ein Theil dieses Geheimbundes unschädlich gemacht, der seinen Terrorismus auf dem größten Gemüse- und Speisemarkt ausübte und mit allerlei Künsten und Drohungen von Producenten wie von Wiederverkäufern Tribute erprekte. Die Polizei umringte den ganzen Platz und schleppte 54 Camorristen weg, die sie zum Theil unter dem Gemüße hervorlocken mußte, wo sie sich versteckt hatten. Es muß ein eigenthümlicher und specifisch neapolitanischer Anblick gewesen sein, als die 54 Leute, theils Lumpenkerle, theils seine Stücker mit Cylinder und Brillantringen, an einen langen Strick gebunden zum Polizei-Inspector geführt wurden. Eine halbe Compagnie Bersaglierie hielt die zahlreich zusammengeströmte Menge in Schranken.“

Frankreich. Paris, 6. September, Abends. Der größte Theil der Senatoren und ehemaligen Deputirten der republicanischen Partei ist bereits zu der Beichenseier Thiers hier eingetroffen. Man erwartet einen bedeutenden Bezug aus allen Theilen Frankreichs. Die kirchliche Feter wird Sonnabend in der Pfarrkirche des Verstorbenen, Notre-dame des Lorettes, stattfinden. Frau Thiers wollte die Madeleinekirche wählen, es wurde aber die hierzu nöthige Autorisation bis jetzt verweigert. Die Grabrede wird, Namens der ehemaligen Deputirten, Grövy halten, um auf diese Weise zu be-

kunden, daß er an Stelle Thiers die officielle Leitung der republicanischen Partei übernehme.

— 7. September, Vormittags. Das „Journal officiel“ veröffentlicht den vom Marschall-Präsidenten genehmigten Bericht des Ministers des Innern, de Fourton, in welchem unter Ausdrücken lebhaften Bedauerns die Wiederaufhebung des Decretes, betreffend die Beerdigung Thiers auf Kosten des Staates beantragt wird, nachdem dem Leichenbegängnisse in Folge der von den Hinterbliebenen gestellten Bedingungen der Charakter einer nationalen Feter genommen worden sei.

— Das Leichenbegängniß Thiers in der Kirche Notre-Dame de Lorette findet morgen Mittag statt. Die Ordnung des Leichenzuges ist von den Hinterbliebenen in der Weise geregelt, daß auf die Senatoren die früheren Deputirten, die Akademiker und dann die verschiedenen Delegationen folgen werden. Auf dem Kirchhofe werden mehrere Reden gehalten werden, namentlich aber wird — wie bereits gemeldet — Grövy sprechen. — Die der Partei der Linken angehörigen Journale appelliren an den Patriotismus eines jeden Bürgers und fordern zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung auf. Seitens der Behörden sind für alle Fälle Vorsichtsmaßregeln getroffen, obgleich man im Allgemeinen annimmt, daß die Feter ohne störenden Zwischenfall vorübergehen werde.

— Wie man vernimmt, hat der ärztliche Befund ergeben, daß Herr Thiers nicht eigentlich an einem serösen Schlagfluß, wie man anfänglich um so eher annehmen zu sollen glaubte, als die Aerzte ihn zu einem solchen seit einiger Zeit und namentlich seit seiner Rückkehr von Dieppe disponirt wußten, sondern an den unmittelbaren Folgen der Erkältung gekorben ist, die er sich in seinem Morgenpagiergang auf der Terrasse von Saint-Germain bei der vorgestern ungewöhnlich niedrigen Temperatur von 7—8 Grad Wärme zugezogen hatte. Ohne diesen Zwischenfall, versichern die Aerzte, hätte Herr Thiers vielleicht noch eine Lebensdauer von mehreren Jahren vor sich gehabt. Der Bildhauer Lenoir, dessen „Christus“ in der letzten Ausstellungen große Anerkennung fand, hat gestern eine Gypsmaße von der Leiche des Herrn Thiers abgenommen. Dagegen wollte Frau Thiers schlechterdings nicht zugeben, daß die Leiche einhalsamirt wäre, was denn auch unterblieben ist. Die Gruft der Familien Dosne und Thiers liegt auf dem Père-Lachaise in sehr erlauchter Nachbarschaft und recht mitten in einer Plejade von großen Männern der Juli-Regierung, des ersten Kaiserreichs und bis in die Revolutionszeit hinauf, wo Kasimir Perier, Laflotte, Dupuytren, Macdonald, Kellermann, Graf Lanjutmaik, Abbé Sieyès u. A. Die Entscheidung, ob und von wem am Grabe Thiers Reden gehalten werden sollen, wirft einige Schwierigkeiten auf. Für die Akademie z. B. debührt bei solchen Gelegenheiten ihrem jemeltigen Director das Wort; dieser Director ist aber gegenwärtig Niemand anders als Herr Emil Ollivier. Man bemüht sich in diesem Augenblicke, ihn zu überreden, daß er sich nächsten Sonnabend unwohl fühlen möge.

— L. Beullot, der französische Sigl, urtheilt über den Tod von Thiers in folgender christlicher Weise: „Thiers ist gestern einem fast läßen Lode erlegen; er starb in St. Germain in einem Gasthause. Man berief Aerzte, aber sie vermochten Nichts. Sein Sterbebette war einsam und freudlos, kein politischer Genosse stand an demselben, kein Journalist und vor Allem kein — Priester. Thiers steht vor Gott. Wenige Stunden vor seinem letzten Athemzuge befand er sich noch mitten im Parteitamp, im Gemirr der politischen Zwistigkeiten. Er war über achtzig Jahre alt. Während dieses langen Lebens hat er in allen menschlichen Dingen sich herumgewirbelt, ohne jemals einen anderen Zweck zu haben, als inmitten der Welt Aufsehen zu erregen. Fünfszig Jahre lang war dies sein Thun, bis es zuletzt zu seiner Altersgewohnheit wurde. Er nahm in Frankreich noch eine Stellung ein, freilich eine beschränkte; in seinen Augen konnte sie aber wohl für eine überwiegende gelten. Man konnte sagen, daß es der Vorsehung gefiel, ihm zu schmeicheln. Er hat überall reistirt, aber dennoch war er nie zufrieden. Er hat wenig Freunde von seinem Leben gehabt und der Welt wenig Freude bereitet, jener Welt, die stets etwas Anders wollte, als er. Berühmt war er, eine Berühmtheit des Augenblicks; beschäftigt wie Keiner außer ihm, war er es für Nichts; stets legte er den kleinsten Maßstab seines eigenen Denkens an die Verhältnisse. Das war Alles. Die Mittelmäßigkeit folgt ihm ins Grab hinein. Er hat nicht Zeit gehabt, zur Erkenntniß seiner selbst zu kommen. Gott ließ ihn nicht die Zeit, zu sterben. Jetzt steht er vielleicht in den Reihen Jener, welche wünschten, nie gelebt zu haben“; (d. h. in der Hölle, über welche brünnlich Niemand anders zu verfügen hat, als die ultramontanen Zeitungsjuden!).

Schweden und Norwegen. Stockholm, 31. August. „Aktion-bladet“ schreibt: „R. D. A.“ bringt einen Artikel, nach welchem „Schwedens einzige Colonie in die Hände derjenigen Macht (Frankreich) zurückgegangen ist, welche uns die Insel (1784) schenkte.“ Da man hieraus schließen muß, daß die Abtretung Barthélemy's

eine vollogene Thatsache ist, und da wir in einer so wichtigen Frage wie eine Landabtretung unseren Lesern löse Gerichte nicht mittheilen wollten, haben wir uns Aufklärung darüber zu verschaffen gesucht, wie es sich mit der Abtretungsfrage verhält. Wir glauben versichern zu können, daß die gepflogenen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen worden sind." — Im Laufe des Monats September tritt hier eine Commission zusammen, deren Aufgabe es ist, das jährige Gesetz über Fabrication und Ausschank von Spirituosen einer eingehenden Umarbeitung zu unterziehen. Bekanntlich lehrten vor Reichstag zu Reichstag die Anträge wieder, daß die Regierung etwas zur Minderung des überhandnehmenden Spirituosen-Consums thun möge; die Commission soll nun ihr Hauptaugenmerk auf Erreichung dieses Zieles richten.

**Türkei.** Constantinopel, 7. September. Die Regierung hat mit der Banque ottomane ein Anleihegeschäft über 2 Millionen Pfund Sterl. nominell abgeschlossen. Die Anleihe ist zur Rückzahlung einiger von Bankiers in Galata geleisteten Vorschüsse, sowie zur Bezahlung der in Amerika angekauften Gewehre und Munition und zur Garantirung des circulirenden Papiergeldes bestimmt.

**Asien.** Die „Deutsch. Nachr.“ schreiben: Interessant ist es, den Einfluß der Hungersnoth in Indien auf die Durchführung der Münzreform in Deutschland zu verfolgen. Die Anleihen der indischen Regierung, welche nothwendig waren, um mehreren Millionen Unterthanen der englischen Krone in Bengalen das Leben zu fristen, waren die Ursache einer gesteigerten Silbernachfrage, welche der Werthung des aus Deutschland auf den Markt gebrachten Silberüberschusses sehr zu Gute gekommen ist. Während die Silberverschiffungen von Southampton nach Asien im Jahre 1875 nur 74 Millionen M. betragen und im Jahre 1876 den Betrag von über 188 Millionen Markt erreichten, sind dieselben im gegenwärtigen Jahre bis zum 9. August auf 195 Millionen Markt gestiegen. Vorausgesetzt, daß die Silberverschiffung für den Rest des Jahres eine ähnliche Ausdehnung behält, wie in den letzten vier Monaten 1876, und der directe Silberexport von der nordamerikanischen Westküste nach Asien mit in Anschlag gebracht, wird der Silberabgang nach Ostasien in den beiden Jahren 1876 und 1877 wahrscheinlich die Höhe von zusammen 500 bis 600 Millionen Markt erreichen, welcher Betrag derselben Summe ziemlich nahe kommen dürfte, welche Deutschland 1876 und 1877 von seinem überschüssigen Silbervorrath an den Londoner Edelmetallmarkt gebracht hat oder noch bringen wird.

**Aegypten.** Alexandria, 7. September. Der Khedive ist nach Kairo zurückgekehrt. — Der Wasserstand des Nil bei Kairo ist fortgesetzt ein niedriger. Am oberen Nil soll der Wasserstand den mittleren Durchschnitt erreicht haben und es würde demnach zu hoffen sein, daß auch der untere Nil die Normalhöhe erlangt; es wird jedoch die Befürchtung laut, daß die Ueberschwemmung zu einer Zeit eintreten könne, die nicht geeignet sei, die Maisernte noch zu sichern.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 8. September.

† **Sonntagsplauderei.** Der Herbst ist gekommen und breitet seine grauen Nebelschleier über Berg und Thal. Die lau gewordenen und nicht mehr durch Hitze belästigten Sonnenstrahlen lassen zwar durch die reiner und frischer gewordene Luft das Gebirge in wunderbarer Beleuchtung und stimmungsvollen Farbenönen erscheinen, aber im Nu haben Nebelzähl's wollige Gardinen das anziehende Gemälde verhüllt und lassen uns zur Betrachtung Nichts übrig, als die gelben und rothen Blätter der Bäume, die uns an die Hinsichtigkeit aller Irdischen erinnern. Und wenn dann gar der lässle Schleier der Natur sich auflöst in Millionen Thränen über die Nichtigkeit des Weltbestehens, über das Sterben der Blüten und Blumen und das Hinwelken und Verderben der Früchte, so hat die richtige Herbststimmung ihren Gipfelpunct erreicht und man schließt sich gerne wieder ein in seine vier Wände und läßt den Regen behaglich auf die Dächer plätschern und in den Straßen den angesammelten Staub der letzten Sommerzeit wegschwemmen. Nun zuhören sie wieder fort, die Sommergäste, fröhlich im Wald und Ueberzieher, und eilen der Heimath zu, aufzuzählen das süße Nichtsthun der Sommerfrische und das sorglose Todtschweigen der politischen Stürme des Winterbels, und wieder zu beginnen das febrileste Haschen nach Tagesneuigkeiten. Sie fallen heraus aus der schönen träumerischen Märchenwelt der Ferien in das widerwärtige Treiben der Alltagswelt. Sie müssen wieder hören von türkischen und russischen Gräueln, von schwarzen und rothen Wählerereien. Sie müssen sich wieder gewöhnen an das verlogene Parteitreiben und an das freche Falschen der Wahrheit. Sie müssen sich wieder davor finden, wie dem Parteiinteresse zu Liebe blutige Unthaten auf Seite der Feinde erfunden und solche auf Seite der Befreundeten ledig weggelugnet werden, — wie einem Parteiworte zu Gefallen die Religion geschändet und an die Stelle der menschlichen Brudersliebe und der Verehrung des göttlichen Willens Nichts als Aberglauben, Wunderkram und störrische Verirrtheit gesetzt wird, wie pietistische

Esoter vom nahen Ende der Welt und vom Antichrist fasseln, während katholische Herkale Fanatiker die entweder erfundenen oder eingebildeten Fantastengeschichte unmündiger Kinder als unantastbare Thatsachen hinstellen und über solche absprechen, ohne daß die Kirche sie im Mindesten dazu ermächtigt oder auch nur ihre Ansicht darüber ausgesprochen hätte. Ja, es ist so weit gekommen, daß Zeitungsschreiber, ohne den mindesten Beruf dazu zu besitzen, dem Volke vorzuschreiben zu wollen sich erlauben, was es zu glauben habe, ohne sich im Mindesten darum zu bekümmern, was Bischöfe und Papst dazu sagen. Ja, leider, der Papst ist wirklich ein Gefangener, — aber nicht ein solcher der italienischen Regierung, sondern ein solcher der Ultramontanen, die ihm vorschreiben, wie er sich zu benehmen habe, die ihn durch Verfügung über den eingesammelten Peterspfennig zwingen wollen, nach ihrer Pfeife zu tanzen und ihre demoralisirte Art von Religion als die wahre anzuerkennen, d. h. diejenige Art, durch welche das Volk möglichst verdammt und zur will nisten Herde gemacht wird, um die Zwecke einer herrschsüchtigen Partei zu erfüllen. Doch weg von diesem scheußlichen Bilde zerütteter, moralischer Verarmte und zertretener Menschenwürde und zurück zur Natur, deren Wesen und Verblühen im Herbst uns auf den Gedanken menschlicher Hinsichtigkeit bringen mußte. Wir haben diesen Sommer, den ersten im Riesengebirge verlebt, viel Schönes und Herrliches gesehen. Wir sind in einer Reihe sonniger und wahl imüthiger, blendender und träber Sonntage gewandert vom Riesensamm bis zur Hohe, vom Hochstein bis zu den Felsensteinen, vom Reisträer bis zum Naxianenfeld, von der Schneelippe bis zum Popelberg, und haben daswischen den Mittelpunct unseres kleinen Bergparadieses, den überall gesehenen Brudel mit seinem Heere innerer Berge besucht. Vieles ist in dieser Prachtausstattung von Naturreizen gethan, die natürliche Schönheit genießbarer zu machen, — aber noch nicht genug und nicht überall in der rechten Weise. Es muß hier vor Allem auf eine Art von Vettelei hingewiesen werden, welche bereits vor einigen Wochen von einem unserer Mitarbeiter angedeutet, wenn auch noch nicht ausdrücklich genannt wurde, — nämlich das Erheben einer Steuer für die Mitbenutzung von Gerüsten zur Betrachtung schöner Aussichten. All dings soll die Besteuerung des Publicums zum Unterhalte der bestehenden Bauwerke dienen. Aber werden denn letztere auch nicht in einem dieser Steuer entsprechenden Zustand erhalten, der eine Gewähr für Sicherheit der Besuchenden darbietet? Wir haben bei einer früheren Gelegenheit einen Ort namhaft gemacht, von welchem leider das Gegenheil gesagt werden muß. Wir geben übrigens den betreffenden Wirthen zu bedenken, ob sie nicht durch unentgeltliche Ueberlassung und gute Standhaltung dieser Veranstaltungen ihren Localen einen Besuch zuwenden würden, der sie für die stattgehabten Auslagen reichlich entschädigen müßte? Ebenio verhält es sich mit der Besteuerung des „Collossus“ der Wasserfälle. Wir glauben, ein unentgeltlicher Anblick dieser imponanten Erscheinungen würde auf andere Weise die Wirthe reichlich entschädigen und zugleich den Genuß erhöhen, indem das Einsammeln des Trinkgeldes für Aufheben der Schleiße alle Illusionen zerstreut und das Abköthliche bei der ganzen Geschichte allzu sehr enthüllt. Es giebt allerdings in der Schweiz, wo die Wasserfälle keiner Stauung bedürfen, solche, deren Anblick für die Nichtbesuchenden durch Breiterwände vernagelt ist; aber dies Beispiel habichtiger Naturverbots ist doch kein nachahmenswerth! Wir hoffen, mit der Zeit in unserer beschriebenen, aber immerhin schönen Gebirge immer mehr Verbesserungen und Fortschritte berichten zu können!

— (Stadtverordneten-Sitzung vom 7. d. M.) In der heutigen, von 28 Mitgliedern besuchten Stadtverordnetensitzung wurden folgende Gegenstände der Tagesordnung erledigt: 1) Erörterung eines Sackentzuges am Ende der Berndtenstraße. Diese Angelegenheit war bereits in der Sitzung am 18. Mai d. J. Gegenstand einer Vorlage. (S. 115 des „Boten“). Die Versammlung hatte damals beschlossen, den Magistrat zunächst um Ermittlung der rechtlichen Verhältnisse des anliegenden Terrains zu ersuchen. Der Magistrat hatte dem sich anlegen sein lassen, die betreffenden, durch Verdunkelungen schwierig gewordenen Terrainfrage theils durch Ermittlungen, theils durch freie Verhandlungen mit den theilnehmenden Nachbarn zu regeln, und ersucht nunmehr die Versammlung, 1) das mit dem Maurerpolster Krebs vereinbarte Abkommen, nach welchem derselbe gegen ein von der Stadt zu zahlendes Pauschquantum von 600 Mark zum Abbruch des von ihm neuerbauten Schuppens und zur Pergabe des zur Anlage des Weges erforderlichen Landes, soweit dasselbe in seinem Besitz sich befindet, verpflichtet, 2) die in der Vorlage festgestellte Straßen- und Baufluchtlinie, und 3) die unentgeltliche Lieferung von 70 Kubikmetern Langholz ohne Abfuhr an die Tannersdorfer Gemeinde zum Bau der projectirten, nach der Magistratsvorlage für Spritzen und leichtes Fußweil herzustellenden Brücke zu genehmigen. Die Vorlage unterlag einer zweifelhafte lebhaften Debatte, bei deren Schluß die Versammlung die Magistratsvorlage mit 19 gegen 9 Stimmen ablehnte und den speciell auf die Terrainregulirung sich beziehenden Theil derselben mit 15 gegen 13 Stimmen bewarf. Eine Abstimmung über die Frage, ob an Stelle der Brücke lediglich ein Bauwerk zur Errichtung

kommen soll, wurde demnach nicht für thunlich erachtet. — 2) Neue Ordnung der Verwaltung des heil. Geist-Stiftes. Die Versammlung ertheilte der magistratualischen Vorlage, welche 1) die Aushebung eines Unter-Administrators der Stifte zum heil. Geist und Alexander Selen, sowie der Pögoldschen Stiftung und 2) die Trennung des Capitalüberschusses (ca. 8000 Mark) der genannten Stiftung vom Capitalstock derselben (12000 Mark) und die Verwendung der Zinsen des Capitalüberschusses nach näheren Bestimmungen im Sinne der Stiftung bezweckt, ihre Zustimmung. — 3) Wahl eines Bezirksvorstehers, Waisenraths und Mitgliebes der Armendeputation an Stelle des Herrn Kaufmann Tlesius. Die Wahl fiel auf Herrn Schuhmachermeister Brauner. — 4) Verpachtung der Restauration auf dem Hausberge vom 1. October d. J. ab auf sechs hintereinanderfolgende Jahre. Die Versammlung vertagte die Zuschlagsvertheilung bis zur nächsten Sitzung. — 5) Feststellung der Baufluchtlinie auf der Warmbrunner Straße zwischen dem Gutsweg und der Stöndorfer Straße. Die Versammlung genehmigte die Vorlage. Die übrigen Punkte der umfangreichen Tagesordnung wurden der vorgerückten Zeit wegen bis zur nächsten Sitzung vertagt.

— Grunau, 7. September. (Sedanfeier.) Die diesmalige Sedanfeier nahm hierorts einen überaus glänzenden Verlauf. Dieselbe fand, was den volks- und schulfestlichen Theil derselben betrifft, am Vorabend ihre Einleitung durch einen vom Militär- und Turnverein ausgeführten großen Zapfenstreich, bei welchem sich unter Anwesenheit eines großen Theiles der Bevölkerung der Zug durch die Ortschaft bis auf den vom Gutsherrn Herrn Rasche freundlich bewilligten Festplatz bewegte, woselbst Böllerschüsse und ein großes Freudenfeuer die Besucher kennzeichneten, während fast sämtliche Häuser an der Straße, durch welche der Zug seinen Weg nahm, glänzend erleuchtet waren. Am Hauptfesttage (Sonntag) fand unter allgemeiner Theilnahme der Gemeinde das Volks- und Schulfest nach folgendem Programm statt: Um 12 Uhr, Mittags, Aufstellung der Schüler und Vertheilung der Festgeschenke. Um 1 Uhr Abgang des Festzuges vom Kreischam aus nach dem Festplatze. Aufmarsch desselbst vor der Tribüne. Begrüßungswort und Toast auf Se. Majestät den Kaiser, den Kronprinzen, die Herzogin, das Heer und das einige Deutschland (Redner: Lehrer Hoffmann). Gesang: „Heil dem Kaiser“. Preisspiele der Kinder und Vertheilung von Speise und Trank an dieselben (3—5 Uhr). Von 5—6 Uhr allgemeine Spiele. Von 6 Uhr freie Bewegung und freie Vorträge. Von 7 1/2 Uhr ab Sammeln zum Rückmarsch. Dank und Toast auf die Gemeinde (Redner: Lehrer Hoffmann). Gesang: „Die Nacht am Rhein“. Rückmarsch zum Kreischam. Ball desselbst nach Entlassung der Schulfugend. Die Gemeinde hatte für die Zweck des Festes, das durchweg den Charakter größter Eintigkeit aufwies, 210 Mark aus der Gemeindefasse bewilligt. Die Ausföhrung der Musik erfolgte durch die hiesige strebame Capelle und ein böhmisches Musikcorps. Besonderer Dank gebührt auch dem Besitzer des Festplatzes.

— Waiwaldau, 5. September. (Sedanfeier.) Der Sedantag wurde hier in beiden Schulen bereits Sonnabends in üblicher Weise gefeiert, worauf Sonntag die kirchliche Feier in Verbindung mit dem Haupt Gottesdienste und Nachmittags ein gemeinsames Kinderfest stattfand, dessen Abhaltung genau nach den Bestimmungen der vom früheren hiesigen Grundherrn, Herrn Stadtrath Walter (gegenwärtig Besitzer von Eisenberg bei Strehlen) für diesen Zweck gegründeten Stiftung erfolgte. Demgemäß nahmen die Festtheilnehmer, bestehend aus der evangelischen und katholischen Ortschaftschule, der Grundherrschaft und den Vorständen des Ortes, sowie aus dem Militär- und dem Handwerker-Verein, ihre Aufstellung bei der Friedenseiche, bei welcher an diesem Tage ein Denkstein gesetzt worden war, der, nachdem die Schulen das Lied „Es braust ein Ruf etc.“ angestimmt hatten, durch eine hauptsächlich an den Kriegerverein gerichtete Ansprache des Herrn Pastor Biedermann seine Weihe erhielt, die mit einem Hoch auf Se. Majestät unfern Kaiser und Königin schloß. Im Anschluß hieran hielt der diesjährige Fördner, Herr Cantor Rober (Lehrer der katholischen Schule) eine Ansprache an die Schulfugend, verbunden mit einem Hoch auf den Stifter des Festes, Herrn Stadtrath Walter, worauf das Lied von Hänfel „Gib nach Sedan ist der Blick etc.“ angestimmt wurde und demnach der Abmarsch nach dem im herrschaftlichen Park belegenen schönen Festplatze erfolgte, auf welchem die Schulfugend unter Spiel und Gesang, Turnen und declamatorischen Vorträgen die Feststunden fröhlich zubrachte. Für leibliche Erquickung der Jugend war aus dem Zinsenertrage des Stiftungs-capital's bestens Vororge getroffen, während ein namhafter Festbeitrag des gegenwärtigen Grundherrn, kgl. Commerzienraths Herrn Becker, dazu benutzt worden war, der munteren Kindercharaktere die Freuden einer Verlosung zu verschaffen. Zugleich wurde durch den Herrn Commerzienrath erhebliche Prämien an fleißige und gutgeleitete Schüler vertheilt. Mit embrechender Dunkelheit erfolgte der Einmarsch unter Fackelzug, während ein von der Gutsherrschaft veranstaltetes, prächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde. Vor dem Schlosse, woselbst der Zug hielt, sprach der genannte Festredner der Grundherrschaft im Namen der Schulfugend seinen Dank durch ein Hoch

aus, dem weitere Hochs auf die Festtheilnehmer folgten. Der Zug endete, nach den Bestimmungen der Stiftungsurkunde bei der Friedenseiche, woselbst nach einer Schlussansprache des Herrn Rober das schöne Fest mit dem Gesange des Chorals „Nun danket Alle Gott etc.“ schloß. Im weiteren Verlaufe des Abends vergnügten sich die Mitglieder des Militär- und des Handwerker-Vereins in verschiedenen Localen, zu welchem Zwecke die Grundherrschaft einen ansehnlichen Geldbeitrag gewährt hatte.

— (Landeshut, 7. September. (Falschmünzer. — Neue Reichstelegraphenstation in Ruhbank.) Gestern versuchte ein feiner aussehender Herr bei hiesigen, kleinen Gewerbetreibenden und im Gasthof „zum steinernen Baum“ falsches Geld auszugeben; erst nachdem sich derselbe aus dem Staube gemacht hatte, wurden die Betroffenen die Unächtheit des Geldes, welches aus Zweimarkstücken, einem Thaler und Fünfsiggenntstücken bestand, sich fettig wie Blei anföhlte und geringen Klang besaß, gewahr und begaben sich auf die Verfolgung. Inzwischen hatte sich das Gerücht wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt und auch auf dem Bahnhofs-Platze verbreitet, sodaß mit dem Gerücht bekannte Personen, welche den 4 Uhr-Zug erwarteten, auf zwei im eifrigen Gespräch mit einander begriffene, feine gekleidete Herren, welche wahrscheinlich den betreffenden Zug nach Ruhbank benutzen wollten, aufmerksam wurden, da einer von beiden der Beschreibung nach dem Fälscher ähnlich war. Sofort wurde die Polizei requirirt und unter Beistand eines der Betroffenen, welcher den Fälscher sofort recognoscirte, derselbe festgenommen, während sein Complice spurlos verschwunden war. Der Betrüger soll aus Gdrlitz sein und hofft man, der wahrscheinlich aus mehreren Personen bestehenden Bande auf die Spur zu kommen. — In nächster Zeit wird, mit der Postexpedition in Ruhbank vereinigt, eine Reichstelegraphenstation eröffnet werden und sind zu diesem Behufe bereits die erforderlichen Apparate dort eingegangen.

\* (Eisenbahn-Projekt.) In Betreff der projectirten Eisenbahnlinie Zauer-Goldberg-Löwenberg-Lauban geht uns aus Löwenberg folgende Mittheilung zu: Die vielfach ventilirte Eisenbahnfrage scheint insofern wieder in ein neues Stadium treten zu wollen, als die Verwaltung der Rechten-Ober-User-Eisenbahn nicht abgeneigt ist, die Strecke Zauer-Goldberg-Löwenberg-Lauban unter der Bedingung zu bauen, wenn ihr Seitens der genannten Kreis 2 Millionen Thaler garantirt werden. Am Montag, den 3. September c., fand aus diesem Anlaß in Goldberg eine Conferenz statt, an welcher Seitens der Stadt Löwenberg der Bürgermeister Marzahn und Rathmann Mezig Theil nahmen. Vor etwa 10 Jahren entschloß sich die Commune Löwenberg, zu einem projectirten Bahnbau 100,000 Thlr. zu bewilligen, während Goldberg 50,000 Thlr. zusagte. Hoffentlich gelingt es, die erwähnte Summe mit Unterstützung des reichhaltigeren Kreises Zauer, dem diese Bahn besondere Vortheile gewöhren würde, auszuführen.

A. Striegau, 7. September. (Selbstmord eines Lehrers — Toller Hund. — Aus dem Thierschutzverein.) In diesen Tagen machte der Lehrer B. in Rautz, der schon seit längerer Zeit gisteschwach war und dessen Pensionirung bevorstand, seinem Leben freiwillig durch Erhängen ein Ende. Der Unselbstliche hinterließ eine betagte Mutter und 8 unmündige, nunmehr ganz verwahrloste Kinder. — Gestern wurde in dem benachbarten Gröben ein toller Hund getödtet, der schon auf seinem Gange durch die Stadt wie auch im Dorfe mehrere Hunde gebissen hatte. Polizeilicherseits wurde sofort die Tödtung der gebliebenen Hunde, wie auch die Anordnung der gefeslich gebotenen Schutzmaßnahmen angeordnet. — Der hiesige Thierschutzverein hielt gestern eine Hauptversammlung ab, bei welcher mehrere Denuncationen erlegt und eine strengere Controle des Federdiebmarktes in Aussicht genommen wurde. In Bezug auf den vom Rückmann-Bremen gestellten Antrag, die gesammte Schulfugend vom 10. Lebensjahre ab zu einem „groben deutlichen Rückschub zum Schutz der Tötere“ zu vereintigen, beschloß die Versammlung, in dieser Angelegenheit vorerst die Entschlüsseungen des Präsidiums vom Schlesischen Thierschutzvereins-Verbande abzuwarten. Aus einer vorliegenden statistischen Zusammenstellung war zu entnehmen, daß in Europa 369, in den außereuropäischen Staaten 108, im Ganzen 477 Thierschutzvereine auf der Erde vorhanden sind.

(G. R.) Gdrlitz. Vorgestern Abend gegen 1/10 Uhr brach in dem Kreischam zu Friedersdorf a. d. Landekrone auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Leiber ist hierbei, da das Feuer mit rascher Schnelligkeit um sich griff, ein Menschenleben zu beklagen. — Der ehemalige Viehhändler H. aus Rothwasser, welcher nämlich im Kreischam eingelehrt war, um zu übernachten, ist auf dem ihm zugewiesenen Lager auf dem Heuboden in den Flammen umgekommen. Die ganz verloschte Leiche des H. wurde gestern bei Tagesanbruch aus dem Brandstüch hervorgezogen.

M. Leobschütz, 6. September. Bei dem diesjährigen Medaillenfesten der hiesigen Schützengilde, welches am Sedanfest begannen und heute beendet wurde, errang der Baununternehmer Schwarz die Königs-, der Brauereibesitzer Beyr die erste und der Kaufmann Wankler die zweite Marschallwürde und wurden die Preis gekrönten Abends nach 6 Uhr feierlich mit Musik in die Stadt eingeföhrt, wo in Beyr's

Vocal eine kleine Stärkung genossen und sodann nach dem Schützenhause zurückgekehrt wurde, um einen von dem Festkönig gespendeten Abendimbiss einzunehmen, bei welchem Frohsinn und Heiterkeit herrschte.

(Br. Btg.) Rosenberg D. S., 7. September. Abgefangen wurde im Posthause ein Mensch, welcher Tags vorher gebettelt hatte, aus dem Dorfe Bachow, als er eines Vormittags in der im Posthause befindlichen Wohnung ein Paar Stiefeln gestohlen. Die zeitig genug herbeigekommene Hausfrau erwischt den Dieb auf der Treppe, entriß ihm das gestohlene Object, bearbeitete damit seinen Rücken, hinderte ihn durch Rudrücken der bereits erreichten Hausflurthür und durch Niederschleudern an Entweichen und bewerkstelligte mit Hilfe des auf den Hüfserus erschienenen Personals seine Festnahme. Der Mensch wurde von der Polizei als ein vielfach bestraftes Subject erkannt. Beispielsweise hatte er im vorigen Jahre einem hiesigen Bürger zur Nachtzeit die Kuh aus dem Stalle gestohlen.

**Briefkasten.** X. Y. in Z. Daß die „Schlesische Volkszeitung“, welche i. J. den berühmten Bischoffs Dillen ersand, in ihrer Nr. 206 Luzern in den Canton Tessin, und die Vorgänge, welche in Lugano gespielt haben, in erstgenannte Stadt verlegt, wundert uns durchaus nicht. Wenn Jemand sein Gehirn einseitig mit Wundern, Reliquien und Wallfahrten anfüllt, so ist es wirklich zu viel von ihm verlangt, auch noch geographische Kenntnisse zu haben!

### Literarisches.

**Karl Simrod. Sein Leben und seine Werke.** Von Dr. N. Hoder. Mit Stahlst. Portrait Simrod's. (Auch 9. Bd. der biographischen Bibliothek.) Preis 1,50 M. Leipzig, Verlag von Sigismund und Boskening. — 18. Juli wird es jährig, daß der Mann, dessen Andenken diese Schrift gewidmet ist, aus dem Leben schied — aus dem lebendigen Verlehr der Mitwelt, aber nicht aus den treuen, dankbaren Herzen der zahlreichen Freunde, denen es erwünscht sein wird, einen Rückblick auf den ganzen Lebensgang und auf die arbeitsame Schaffensthätigkeit dieses, unseres heimzugesangenen Dichters und germanistischen Forschers zu werfen. Alle, die Simrod aus seinem Leben und aus seinen Schriften gekannt, wissen, daß der Grundzug seines ganzen Wesens und Strebens der war, das deutsche Volk fort und fort zur Selbsterkenntnis und Selbstachtung zu mahnen. Diese seine nationale Bedeutung aufzuzeigen, ist denn auch die Hauptaufgabe seines Biographen gewesen. Da Hoder seit 1853 mit Simrod in persönlichem und brieflichem Verlehr gestanden und auch von dessen schriftstellerischer Thätigkeit volle Kenntnisse hat, so konnte er über eine Fülle von Stoff verfügen, die denn auch, chronologisch bewältigt und recht übersichtlich geordnet, an uns als ein reicher Lebensstrom in stetiger Fluth vorüberzieht. Das Buch wird gewiß viele freundliche Leser finden. Das Portrait ist, nach einer Photographie gefertigt, ähnlich und wohl gelungen.

(Köln. Zeitung.)

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Paris, 8. September. (W. L. B.) Frau Thiers und Fräulein Dosne wohnten der kirchlichen Leichenseier in der Seitenkapelle bei und folgten dem Zuge zu Wagen. Gambetta wurde beim Herausstreiten aus der Kirche sympathisch begrüßt; um 2 Uhr lenkte der Zug, welchem eine Schwadron Gardes Paris vorausritt, im Boulevard ein. Die daselbst stehende zahllose Menge bewachte entblößten Hauptes ehrerbietige Haltung. Vereinzelte Rufe: „Es lebe die Republik!“, ertönten.

## Gott lenkt.

Von E. v. C.  
(Fortsetzung.)

Mit diesen Worten zog das junge Mädchen sanft aber schnell ihre Hand aus der des unerwarteten Bewerbers, und eilte, ohne noch einmal rückwärts zu sehen, dem Hause zu. Da war es ihr, als hätten die Zweige der nicht weit von diesem Plage stehenden Buchen leise gerauscht, als seien ihnen vorüber kam. Wie mechanisch nahm ihr Ohr den Klang an, ihr Geist war noch zu lebhaft mit dem eben Vernommenen beschäftigt, um aufmerksam auf Außerlichkeiten sein zu können. Ohne weder rechts noch links zu schauen, eilte sie in das Haus und in ihr eigenes Zimmer, hier über den unerwarteten Antrag nachzudenken. Der Arme that ihr leid, doch hoffte sie, daß, wenn man seiner Liebesflamme jeden Nahrungsstoff entzöge, sie in sich selbst erlöschen werde. Sie nahm sich vor, noch geistlichlicher wohnhaft, als bisher, ihm aus dem Wege zu gehen, damit er schneller vergähe, und nicht an das immerhin Demüthigende, was für den Mann in einem abgewiesenen Antrag liegt, erinnert werde. Wie aber hatte es ihm auch einfallen können einen solchen zu stellen, was hatte ihn dazu verleitet? Ihr Benehmen gewiß nicht. Baleska mußte, trotz ihres Mitleids lächeln

aber den einerseits beschuldigen, und andererseits doch dankbarheit Bewerber, der ohne alle Ermüdigung es wagte, als solcher aufzutreten. O, Männertheilheit, bist Du nicht größer als die unsere die uns doch so oft vorgeworfen wird!

In den Garten mochte Baleska nicht wieder gehen, um so mehr, als jetzt abermals die Sonne sich verdeckt, und drohende Wolken sich zusammengezogen hatten. Frau von Falsow war im leichten, offenen Wagen gefahren, hoffentlich würde sie mit den Kindern die Rückfahrt antreten, ehe noch ein Unwetter losbrach. Die kleine Lilly war ihr heute gar nicht so munter erschienen, wie wohl sonst, wenn dem Kinde ein Maßwerden nicht etwa schadete. Einen Verdeckwagen den Abwesenden entgegen zu schicken wäre unmöglich gewesen, da Frau von Falsow nicht hinterlassen nach welcher Richtung sie sich gewandt.

Diese Besorahng verdrängte die soeben noch in Anspruch nehmenden Gedanken. Das Buch vermochte nicht mehr wie früher, sie zu fesseln, immer wieder trat sie zum Fenster und blickte zu dem sich immer mehr verflasternden Himmel, der jetzt bereits seine ersten, schweren Tropfen zur Erde sandte. Jammer neue, dichtere folgten diesen ersten, bis sich in einer wahren Wasserfluth die schwarzen Wolken ihres Jähalters entledigten. Die noch vor Kurzem im heiteren Sonnenlichte so freundlich daliegende Landschaft sah grau und trübe aus, ebenso Baleska's Zimmer. Es wurde ihr recht bekommen zu Ruche, in diesem Augenblicke hätte sie etwas darum gegeben, ein menschliches Wesen um sich zu haben.

Da öffnete sich leise die Thür und die Gestalt Frau Holborn's, der alten Kinderfrau, trat in das Zimmer. In ihrer sich stets gleichbleibenden, höchst sauberen und ihrem Körper wie angeeignet sitzenden Kleidung, mit ihrem freundlich gutmüthigen Gesichte, machte die alte Frau stets einen wohlthuenden Eindruck, und war in diesem Augenblicke der beängstigten Baleska eine doppelt willkommene Erscheinung.

„Was sagen Sie zu diesem Unwetter“, rief sie der Eintretenden entgegen, „und Frau von Falsow im offenen Wagen mit den Kindern. Wenn sie nur nicht gerade unterwegs diesen Regen aushalten müßten; die Kleinen waren nur leicht gekleidet und Lilly nicht recht munter.“

„Ja, ja“, entgegnete bedächtig die alte Frau, und schüttelte leise das mit der schneeweißen Haube geschmückte Haupt, daß die Schleifen auf derselben in ein gelindes Schwanken gerieten, „ich hab's der gnädigen Frau wohl gesagt, aber das half Nichts. Was die Gnädige einmal gesagt, davon geht sie nicht ab. Man, es wird hoffentlich dem lieben Engelchen nicht schaden, sie ist ja, Gott sei Dank, sonst frisch und rothbäckig, wie ein Apfelchen. Die armen Kinder werden sich ohnehin recht grämen, wenn nun der Papa so unerwartet auf Reisen geht.“

Warum zuckte bei dieser nicht vermutheten Nachricht Baleska innerlich zusammen, daß es ihr war, als empfände sie einen körperlichen Schmerz in der Gegend des Herzens, warum mußte sie sich abwenden, um nicht der Nachrichtgeberin ihr plötzlich erbleichendes Gesicht zu zeigen? War es der Schmerz der Kinder, den sie mittheilbar empfand, war es der Gedanke sich jetzt häßlich und heftiglos den fortwährenden Angriffen Frau von Falsow's preisgegeben zu sehen? Baleska wagte es nicht sich Rechenschaft zu geben von dem sie bewegendem Gefühle. Zum Fenster tretend fragte sie in einem Tone, den sie sich zwang gleichgültig erscheinen zu lassen:

„Wohin geht denn Herr von Kronau, wird seine Abwesenheit lange dauern?“

„Ja, sehen Sie, gnädiges Fräulein, der Herr gehört nicht zu denen, die viel von ihren Absichten verlauten lassen“, antwortete, froh, ihrer Zunge einmal freien Lauf lassen zu dürfen, die Gefragte. „Es ist ein milder, ältlicher Herr, der niemals seinen Untergebenen ein böses Wort sagt, so lange sie ihre Pflicht erfüllen. Er hilft und unterstützt, wo es irgend zu helfen und zu unterstützen giebt, und seine Leute gehen durch Feuer und Wasser für ihn, das bin ich überzeugt. Von seinem Thun und Lassen erfahren wir indessen nur soviel, als eben nöthig ist, ihm darin zu dienen zu sein. Der Johann hat aber viel zur Reise einzupacken müssen, daß man wohl auf eine längere Abwesenheit schließen darf. Das bedauern wir Alle ungemein. Sie sehen und haben vielleicht selbst schon erfahren, daß das Regiment der gnädigen Frau nicht ein so sanftes ist. Wenn die allein regiert“, fügte die jetzt in ihrem Elemente sich befindende Erzählerin hinzu, „dann möchte Mancher wohl entlaufen, wenn gleich dieselbe an den vielen Vortheilen, die hier genossen werden, Nichts ändern kann.“

Baleska, obgleich durchaus nicht der Gewohnheit ergeben, sich in Unterhaltungen mit der Dienerschaft einzulassen, hatte diesmal die alte Frau bis zu Ende angehört, ohne sie durch ein Wort, oder eine abweisende Handbewegung zu unterbrechen. Sie fühlte selbst die Nichtigkeit dessen, was ihr hier in solchen Worten vorgebracht wurde.

„Und was hat der arme Herr nicht erdulden müssen“, fuhr Frau Holborn, durch Baleska's Schweigendes Anhören ermutigt, fort. „Wie war er doch so glücklich, so freudestrahlend, als er vor nun beinahe sieben Jahren seine junge, schöne Frau in dies Schloß als Gebieterin einführte. Das war eine Selbzeit, wie die Engel im Himmel sie wohl empfinden mögen. Jeden Wunsch lag er der Gattin an den Augen ab, da war Nichts zu kostbar, Nichts zu schwer zu erlangen, was unser Herr nicht ermöglicht hätte. Wenn Sie die junge, gnädige Frau gesehen hätten, Sie würden, wie wir Alle, daran geschworen haben, dieselbe sei dem Herrn nicht weniger zugethan, als er ihr. Das war ein Rosen und die Ländeln, wie die Turteltauben, und dabei doch so falsch wie die Schlangen. Solch einen Mann zu verlassen, um eines abenteuerlichen Wichtes wegen, der nicht werth war unserm gnädigen Herrn die Kiesel zu geben, obgleich er ihn seinen Freund nannte, und die Kleinen, die herzigen, lieben Kinder, ihr eigen Fleisch und Blut! Keine Rache hat so wenig mütterliches Gefühl in sich“, fuhr die Erzählerin, immer lebhafter werdend, fort, und schlug die gefurchten Hände in einander, „die bleiben bei den Jungen wenigstens so lange, bis sie auf eigenen Füßen stehen können, und der mütterlichen Liebe nicht mehr bedürfen. Seit diesen zwei Jahren ist der arme, liebe Herr auch sehr verändert. Sein Frohsinn ist von ihm gewichen, und wenn er gleichgültig ist, wie immer, so schneidet es mir doch in die Seele, wenn ich den Schmerz auf seinem lieben Gesicht sehe muß.“

Bei diesen Worten fuhr die alte Frau mit dem Zipfel ihrer blendend weißen, faltelosen Schürze nach den Augen, um eine darin hervorquellende Thräne fortzuwischen. Baleska, tief gerührt von der treuen Anhänglichkeit der alten Dienerin, konnte derselben nicht zürnen, daß sie so ihren Gefühlen Ausdruck gegeben.

„Gott wird den armen, geträuchelten Gatten vielleicht einst noch recht glücklich werden lassen, meine gute Frau Holborn“, jagte sie sanft. „Er legt dem Menschen nicht mehr auf, als er tragen kann. Hoffen wir das Beste.“

In diesem Augenblick ließ sich das Rollen eines Wagens vernehmen. Frau Holborn ging, so eilig, als die ihr angeborne Bescheidenheit und Langsamkeit es gestatteten, zum Zimmer hinaus, nachdem sie sich überzeugt, daß es die heimkehrende Frau von Falsow mit den Kindern sei. Baleska war ihr schon vorausgeeilt, um sogleich die beiden Kleinen in Empfang zu nehmen.

„Wie ist es nur möglich, Fräulein Bräunel“, rief ihr schon von Weitem die Dame gerührt entgegen, „daß Sie uns keinen geschlossenen Wagen entgegengeführt haben, den ganzen Regen aus haben wir in diesem offenen aushalten müssen. Wenn mir oder den Kindern dies unfreiwillige Sturzbad eine Krankheit zuzieht, so haben Sie es wahrlich zu verantworten.“

Baleska stand vor diesem ungerechten Vorwurf wie vertiebert da. „Verzeihen Sie, gnädige Frau, wenn ich diese Beschuldigung zurückweisen muß. Hätte ich oder irgend Jemand hier gewußt, wohin Sie Ihren Weg genommen, würde unfehlbar geschrien sein, was Sie in diesem Fall hätten erwarten dürfen.“

Und ohne weiter der mit verdrißlichem, hochmüthigem Gesicht Davonrauschenden einen anderen Blick zu schenken, nahm sie freundlich Elisabeth und Billi an die Hand und folgte mit ihnen der Vorangegangenen in das Haus. Dort angekommen, überzeugte sie sich selbst, daß beide Kinder vollständig umgekleidet und durch warmen Thee gestärkt wurden, dann nahm sie dieselben auf ihr eigenes Zimmer. (Fortsetzung folgt.)

## Inserate.

### Nachrichten

#### des Standesamtes Hirschberg.

#### Eheschließungen.

Den 18. August. Maler Josef Heinrich Oscar Wapler mit Christiane Albertine Schenk, beide von hier. Den 22. Schneider August Heinrich Wilhelm Böhm mit Wittwe Ernestine Caroline Marie Rudolph, geb. Pumpsel, beide von hier. Den 30. Barbier Carl Gustav Eigenbrodt mit Pauline Caroline Bertha Ulzka, beide von hier.

#### Geburten.

Den 10. August. Frau Maurer Ernestine Kunze e. L. Marie Elise Emma. Den 11. Frau Kaufmann Julie Leuchtenberger e. L. Helene Elise. Den 12. Frau Müllermeister Anna Bornmann e. S., Gustav Carl. Den 14. Frau Krankenhausverwalter Marie Dreier e. L., Clara Gertrud. — Frau Zimmerm. Vlette Lang e. L., Ella Hedwig Clara. Den 15. Frau Tapez. Pauline Kluttig e. S., Paul Oscar. Den 16. Frau Schneidermeister Auguste Hasel e. S. Rudolph Otto. Den 17. Frau Arbeit Johanne Döring e. S., Ernst August — Frau Kutischer Beate Raupach e. L. Johanna Clara. Den 18. Frau Postschaffner Henriette George e. L., Marie Elisabeth Anna. Den 20. Frau Kim Laura Braunwald e. S., Johannes Theob. August. — Frau Ledpfermeister Marie Ludwige e. L., Emma Martha. Den 21. Unehel. Zwillinge, Anna Ida und Ernst Paul. Den 22. Frau Schneidermeister Christiane Zicker e. S., Georg Paul. Den 23. Frau Ledpfermeister Beatelette Grau e. S., Paul Mor — 1 unehel. Tochter, Anna Lina. Den 24. 1 unehel. Sohn, Carl August Herrmann. Den 25. Fr. Güter-Expeditör Bertha Stein e. S., Robert Mor Rudolph. — 1 unehel. Sohn, todgeb. Den 26. Frau Tischler Pauline Hähne e. L., Lina Marie Clara — Frau Tischler Bertha Fischer e. L., Clara Bertha Martha. — Frau Bahnhofsmeister Emma Slogner e. S., Hugo Eugen Carl. D. 29. 1 unehel. Tochter, Ida Bertha. D. 30. Frau Kaufmann Clara Posack 1 S., Heinrich. Den 31. Frau Kürschner Caroline Klein e. S., Carl Paul.

#### Sterbefälle.

D. 15. Aug. Frau Schneider Marie Wilschke geb. Röhrich, 49. J. Den 16. Paul Julius Carl, S. des Schönmachermeister Carl Schulz, 4 Tage. D. 17. Emma Selma, L. des Tapeziers Julius Wolgast, 4 Mon. D. 18. Alfred Paul, S. des Brauereimeister Oswald Franke, 2 Mon. D. 20. Fr. Kaufm. Juliana Wank, geb. Leopold, 65 J. — Frau Putzmachersche M. Becker, geb. Petrich, 3 J. — Frau Sacristan Hedwig Pantack, geb. Kelmann, 22 J. — Premierlieutenant a. D. Heinrich v. Haugwitz, 81 J. D. 21. Bertha Emma, Tochter des Fabricienmeister Rob. Langner, 8 J. D. 22. Wittve Christiane Ringer, geb. Reumann, 77 J. D. 24. Aug. Aug. Mar. S. des Maurer Aug. Rader, 6 W. D. 25. Marie Louise, L. des Tageelch Heinrich Hinkel, 9 J. — Armenhaus-Inquilitin David Hoffmann, 82 J. Den 26. Tuchmachersche. Gottlieb Friedrich Klubig, 84 J. D. 28. Paul Heinrich Robert, Sohn des Böttchermester Paul

Kluge, 3 Mon. — Arbeiter Ernst Malwaid, 59 J. — Louise Ida Kläffer, 3 Mon. D. 31. Feil August, S. des Hofrath Friedrich Hartwig, 6 Mon. — Carl Richard Max, S. des Arbeiter Carl Friedrich, 10 Wochen.

[9. 85.] Bei der Beerdigung unseres am 1. Sept. d. J. in Greiffenberg an Brustentzündung, Typhus und Lungen Schlagverstoß. Sohnes, des Färbergesellen Eduard Gärtner, sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme bezeugt worden, daß es unserm Herzen Bedürfnis ist, unseren innigsten Dank hiermit auszusprechen. Zunächst danken wir unserem Bruder, Schwager und Onkel, dem Färbermeister Herrn Spig er nebst Frau und Schwiegervater in Greiffenberg für die vielen Mähen, Theilnahme und Kosten während der Krankheit und bei dem Begräbniß, sowie Sr. Hochwürden Herrn Pastor Wohl für die schönsten Worte am Grabe, Herrn Hospitalvater nebst Frau für die viele Mühe und Pflege während seiner schweren Krankheit und den Herren Färber- und Druckergesellen für das Tragen und Versetzen der Leiche. Dank einem Jüden, der Leiche und Sarg mit Kränzen, Bouquets und Blumen schmückte, mit dem Wunsche, daß der liebe Gott Jedem vor ähnlichen Schicksalsschlägen behüten möge.

Die Familie **Gärtner** aus Schreienborn bei Landeshut.

## Ämtliche Anzeige.

### Bekanntmachung.

[9204.] Am 26. August d. J. ist im sogenannten Walderteiche im Parke zu Hirschbach die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden worden. Der Leichnam hatte eine Größe von 4 Fuß 7 Zoll, blaue Augen und besaß obere Vorderzähne, von denen nur noch die Augenzähne vorhanden, während die unteren Zähne vollständig waren.

Das Alter konnte bei der vorgeschrittenen Bewesung des Leichnams nicht annähernd festgestellt werden. Bekleidet war der Leichnam mit einer dunkelgrün gestreiften Hose, blau und weiß gestreiftem Hemde, schwarzer Weste, dunkler Zeugjacke, brauner Mütze und Lederschuhen. Alle, welche über die Person des Verstorbenen Auskunft geben können, werden ersucht, dies dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen.

Hirschberg, den 3. September 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
 1. Abtheilung.  
 Der Untersuchungsrichter.

### Nothwendiger Verkauf.

[9177.] Die dem Ernst John gehörige Scholtisei Nr. 14, Märzdorf, kommt  
 am 13. September e.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 in unserem Gerichtsgedäude, Termin-Zimmer Nr. 2, zur Zwangsversteigerung. Areal 12 Hektars 45 Ares 10 Quadratmeter. Reinertrag 180 Mt. 99 Pf. Abgangswert 195 Mt.  
 Hirschdorf u. A., den 4. Sept. 1877.  
**Königliches Kreis-Gerichts-Commission.**  
 Der Substitutions-Richter.

## Producten- und Cours-Original-Telegramme

### des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		8. Sept.	7. Sept.	Breslau.		8. Sept.	7. Sept.
Weizen per Sept.	Markt ausgefall.		203	31 1/2% Schlef. Pfanbr.	85,70	85,60	
Roggen per Sept.			127,60	Deferr. Banknoten	171	170 7/8	
October/November			127,60	Freib. Eisenb.-Actien	69	68 5/8	
Hafer per Sept.			120	Oberschl. Eisenb.-Actien	127	126,60	
Rüböl per Sept.			74	Deferr. Credit-Actien	347,60	342	
Spiritus loco			50,90	Lombarden	117,60	118	
October/November			50	Schlef. Bankverein	86	84,90	
				Bresl. Discountbank	69,75	69	
				Laurahütte	68,60	68	
Wien.		8. Sept.	7. Sept.	Berlin.		8. Sept.	7. Sept.
Credit-Actien		202,10	201,60	Deferr. Credit-Actien	347,60	343,80	
Lombard. Eisenb.		69	69	Lombarden	117,60	117,60	
Napoleonsh'or		9,65	9,66	Laurahütte	68,60	67,75	

Bank-Discount 4 1/2% — Lombard-Zinsfuß 5 1/2%.

## Bekanntmachung.

Auf dem Bahnhofs zu Hirschberg soll ein ca. 781 D.Mr. großer Lagerplatz vom 1. October c. ab anderweitig verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf [9199]

**Donnerstag, den 13. Sept.,**  
Vorm. 11 Uhr,

festgesetzt. Pachtlustige haben ihre Offerten mit der Bezeichnung „Submission für Verpachtung eines Lagerplatzes in Hirschberg“ bis zur festgesetzten Terminstunde an den unterzeichneten Betriebs-Inspector einzufenden.

Die Bedingungen können im Stations-Bureau zu Hirschberg und im Bureau der Königl. Eisenbahn-Commission in Görlitz Zimmer Nr. 3, eingesehen werden. Görlitz, den 1. September 1877.

**Der Betriebs-Inspector.**  
gez. Ruchholtz.

## Auction.

**Dienstag, den 11. Septbr.,**  
Vormittags 9 Uhr,

sollen im gerichtlichen Auktionslocale, Salzgasse Nr. 5 — verschiedene gute und ordinäre Möbel und Hausgeräthe 100 Flaschen Ungarwein, 100 Flaschen Champagner, ein Tafel-Instrument, ein Pianino, ein Paar Dyden; um 12 Uhr im Keller, Markt Nr. 38, 2 Faß Ungarwein und ein Faß Rheinwein; Nachmittags 3 Uhr auf dem ehemal. Schützenplane: ein Schimmel, hierauf in dem Hause des Musikanten Schier auf der Kuengasse: eine Drechsel; um 4 Uhr im Theaterlocale: 6 Paar Vorlehnäde, 5 Decorationen auf Leinwand, ein Vorhang gegen baare Zahlung versteigert werden. [9017]

Hirschberg, den 1. September 1877.  
**Der gerichtliche Auktions-Commissar.**  
Tschampel.

## Auction.

**Montag, den 10. September c.,**  
Nachmittags 3 Uhr,

beabsichtige ich die noch in meinem Bauergute Nr. 150 zu Petersdorf vorhandenen Möbel, Hausgeräthe, Inventar, Wagen und Ackergeräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. [5295]

Petersdorf, den 8. September 1877.  
**W. Baumgart.**

## Holz-Auction.

**Mittwoch, den 12. d. M.,**  
von früh 8 Uhr an,

kommen auf dem Rittergute Ratwalbau nachstehende Holz zum öffentlichen Verkauf: [9178]

200 Stk. schw. Bauflämme,  
300 = Stangen,  
1500 = Einstiel- oder Bohrenstangen und  
70 schwache Langhaufen.

Anfang beim Steinbruche am Hirschberg.

Ratwalbau, den 7. September 1877.  
**W. Kasch,**  
Rentmeister.

## Auction.

[9018] **Donne- tag, den 13. Sept.**  
Vormittags 11 Uhr, werde ich aus der Concursmasse der Hirschberger Portlandcementsfabrik

**350 Ctr. Cement,**  
welche in dem Hause des Verwalters der Masse, Herrn Kaufmann Semper hier, lichte Burgstraße, lagern, daselbst in Partien gegen baare Zahlung versteigern. Hirschberg, den 1. September 1877.  
**Der gerichtl. Auktions-Commissar.**  
Tschampel.

## Auction

von 1 goldenen Uhr und Kette, Ringen, Möbeln, Glas, Wela, guten Betten, Sprungfeder-Matratzen u. a. Gegenständen  
**Montag, den 10. Septbr.,**  
früh 9 Uhr,

in **Warmbrunn** bei  
**Borowsky,**  
Inspector. [9087]

## Rinden-Verkauf.

Nächsten Dienstag, den 11. d., sollen von Vorm. 11 Uhr ab im Amtslocale des freihandesherrlichen Cameralamtes zu Hermsdorf u. R. aus dem Forstrevier Hermsdorf und den Forstorten Breitenstein, Menzelberg, Rüdigergraben, Trücht, Rothhäbel und Finkenloß: [9083]

2712 Meter Fichtenrinde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hermsdorf, den 4. September 1877.  
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Hermsdorf.

## Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier Mochau auf Bombfener Seite stehende [8953]

160 Stk. Nadelholzlanghaufen am **Donnerstag, den 13. Sept.**, von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden; dies zur Kenntnissnahme. Mochau, den 31. August 1877.

Großherzoglich Oldenburgisches Ober-Inspectorat.  
Bieneck.

## Schul-Anzeige.

**Montag, den 15. October,** beginnt das Winter-Halbjahr in meiner conc. Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt, in welcher Knaben für Gymnasien und Realschulen, sowie für das Cadetten-corps vorbereitet werden. Anmeldungen neuer Schüler entgegenzunehmen, bin ich täglich bereit. [5284]

Auswärtige Eltern finden für ihre Söhne, welche mein Privat-institut oder eine andere hiesige Schulanstalt besuchen sollen, in meinem Pensionat die gewissenhafteste Aufsicht und die erforderliche Nachhilfe.

Hirschberg, den 8. September 1877.

## Gustav Schmidt.

## Hugo Kuh's Musik-Leibinstitut, Hirschberg.

Große Reichhaltigkeit, prompte Expedition und billige Preisbedingungen haben diesem langjährig bestehenden Institute bereits große Theilnahme zugeführt. Zum bevorstehenden Wintersemester erlaube ich mir, dasselbe einer ferneren Beachtung zu empfehlen. Catalogs gratis und franco. [9209]

Hirschberg.

Hugo Kuh.



[6806]

## Bekanntmachung.

Meinen geehrten Fahrgästen hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich die Fahrpreise meiner Omnibusse zwischen Hirschberg-Warmbrunn auf 30 Pf., = Hirschberg-Hermsdorf = 50 = herabgesetzt habe. Fahrzeit noch freundlich und pünktlich.

**F. Borte, Omnibusbesitzer.**

[9193] Zur reellen Anfertigung schriftlicher Arbeiten und Besorgung von Commissionsgeschäften empfiehlt sich unter solchen Ansprüchen

**F. Klemm, fr. Protocollführer,**  
Schilbauersstraße 30.

[5290] Zur **Reparatur** aller Nähmaschinen empfiehlt sich bei nur guter Arbeit

**Ferdinand Welsse,**  
Kunst- u. Bau-Schlossermstr.,  
Hirschberg, Sand 1.

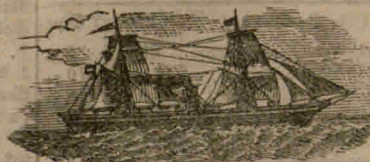
## Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

nach

**BREMEN**



**AMERIKA.**

nach **Newyork:**  
jeden **Sonntags.**  
1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.  
Zwischendeck 120 M.

nach **Baltimore:**  
Cajüte 400 M.  
Zwischendeck 120 M.

nach **New-Orleans:**  
12. September — 10. October.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt [1195]  
**Johanning & Behmer** in Berlin, Louisenplatz 7.  
Edmund Saerwaldt in Hirschberg.  
Nähere Auskunft ertheilt der Agent



## Heirathsgesuch.

Für meine Nichte (Waise), ev., 20 Jahre alt, angenehme Erscheinung, durchaus einfach und häuslich erzogen, 8 1/2 Mille Thaler Vermögen, suche ich einen gebildeten, jungen Mann in geachteter Lebensstellung und von (5291)

### streng ehrenhaftem Charakter

als Lebensgefährten. Gefällige Anträge mit Namensnennung und Beifügung der Photographie wolle man an die Exped. d. Bl. unter A. O. 1180 richten. Verschwiegenheit verbürgt.

[9188] Empfehle meine

### Uhren-Handlung

und Reparatur-Werkstätte einer geneigten Beachtung.

**A. F. Feige, Uhrmacher,**  
Langhelwigsdorf, Kr. Vollenhain.

### Thüringer Kunstfärberei Königsee.

[9080] Die Saison für Umsärben von Herbst- und Wintergarderobe ist eröffnet und vermittelt gütige Aufträge prompt und kostenfrei **Anna Opitz,**  
Leibbibliothek, Markt Nr. 3

### Fräuleins,

welche die Damenschneideret, Waagnahmen Zeichen und Zuschneiden in kurzer Zeit gründlich lernen wollen, können sich melden bei [9094]

Frau **Pauline Thiem,**  
Herischdorf 190, dicht bei Warmbrunn.  
Auch ist daselbst eine freundlich-  
Wohnung von 3 Zimmern nebst  
Beigelaß zu verm. und bald 3. beziehen.

### Inserate

finden durch die im 53. Jahrgange in  
Jauer erscheinenden [8403]

### Unterhaltungs-Blätter, Wochenblatt f. Jauer u. Umgegend.

amtl. Anzeigebblatt für die  
Stadt und den Kreis Jauer,  
die weiteste u. zweckentsprechendste  
Verbreitung.

Inserationspreis für die Petitspalten.  
Zelle 8 Pf.

**Abonnementspreis:**  
Vierteljährlich 1 Mark.  
Die „Unterhaltungs-Blätter“  
erscheinen wöchentlich drei Mal und  
bringen in jeder Nummer Leitartikel  
politische Uebersicht, provinzielle und  
locale Nachrichten, sowie ein reichhaltiges  
Feuilleton.

[5317] Die gegen den Kaufmann **Hrn. Gottlieb Wolf** aus Hirschberg ausgesprochene grobe Beleidigung nehmen wir, nachdem wir uns schiedsamlich verglichen, zurück, zahlen 2 Mark zur Gemeindefasse und leisten demselben hiermit Abbitte.

Grünau, den 3. September 1877.  
**Profopp'sche Eheleute.**

## Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison  
in Kleiderstoffen, Jaquets, Paletots, Jupons,  
Morgenröcken, Möbelstoffen &c. &c.  
sind in großartigster Auswahl zu recht billigen Preisen am Lager.

**Hugo Guttmann,**

innere Schildauerstraße. [7778]

## Eisenbahnschienen

in Längen bis zu 24' offeriren billigt  
**Rampelt & Melerhoff,**  
Hirschberg i. Schl., Markt 25.  
[9218]

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster**\*) mit dem Stempel: **M. Ringelhardt**, empfohlen gegen Knochenfracturen, Krebschäden, Karfunkel, Drüsen, Flecken, Salzlaut, Frost- u. Brandwunden, Säbneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Magenschmerzen, Sichts- und Reizen &c. — Um das echte zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster**, über dessen vorzügliche Heilkraft Atteste, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen. [7026]

\*) Echtheit mit dem Stempel **M. Ringelhardt** und der

Schutzmarke  auf den Schachteln ist zu beziehen a Schachtel 50 und 25 Pf. aus der **Abler-Apothek (S. Röhr)** in Hirschberg; aus den Apotheken der Herren: **S. Castellsky-Warmbrunn**; **J. von Bötticher-Petersdorf**; **A. Müller-Griffenberg**; **D. Körner-Ebena-Apothek** und allen Apotheken in Görlitz; **C. Birkholz-Waldenburg**, sowie aus den Apotheken in **Marlissa, Labiau, Niesky, Reichenburg, Rangenitz, Seidenberg, Löwenberg, Bunzlau, Liegnitz, Goldberg, Striegau, Jauer, Gottesberg, Reichenbach in Schl., Neumarkt, Breslau (Königsplatz-Apothek) &c. — Fabrik von M. Ringelhardt in Göhlitz bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18.**

[9135] **Restitutions-Fluide**  
und **Suffett** in bekannter Qualität  
frisch angekommen bei **F. A. Reimann.**

**Echt Pommer'schen Portland-Cement,**  
**Spodiam Superphosphat** [8284]  
empfehlen billigt  
**M. I. Sachs & Söhne.**

**Botanischer Garten**  
in Hirschberg,  
Baumschulen-, Obst- u. Rosen-Cultur.

Ein Sortiment **Coniferen**, Pracht-Exemplare in Körben, ist angekommen und empfehle ich dieselben in allen Größen von 1 bis 12 Fuß Höhe. Zur Herbstpflanzung habe ich große Vorräthe von **Park- und Zierbäumen**, darunter viele Neuheiten für unser Klima passend, **Ziersträucher**, circa 50 Sorten, **Obstbäume** über 100 Sorten zur Auswahl. **Hochstämmige Aepfelbäume** sind noch einige tausend Stück abzugeben. Das Verzeichniß über **Rosen** erscheint später und wird über 200 Sorten enthalten.

**David Cassel.**

[9179]

**Briefpapiere u. Converts**  
mit sauberem Firmendruck,  
**Rechnungs- und Wechsel-Formulare,**  
**Visiten- u. Adresskarten**  
empfehlen billigt [9216]  
**Julius Seifert,**  
Hirschberg, Bahnhofstraße 6.

Für Säuglinge und kleine Kinder!

Herrn **H. Linpe**, Magdeburg.  
Ich habe mein von Geburt an schwächliches Kind mit der **Linpe'schen Kindernahrung**, **Kraftgrös**\*) mit so vorzüglichem Erfolge ernährt, daß dasselbe prächtig gedeihen ist. [9208]  
Liegnitz. **H. Lange**, Tischler.  
\*) Packete a 40, 60 150 Pf.  
Brochüren gratis bei  
**G. Noerdlinger.**

**Homöopathische Apoteken**, für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Säcker verkauft [191]  
**Dunkel,**  
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

**Dampf-Caffee,**  
in den feinsten und wohlgeschmecktesten Marken, empfiehlt [9202]  
**Robert Schön,**  
an den Brücken 7.

[5309] 2 alte und 2 neue **Mangeln** stehen zum Verkauf bei **Stellmacher Besser** in Strauph.

**Echt Haarlemer Blumenzwiebeln,**  
als: Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Stilla &c., halte in feinsten Qualität auf Lager, und empfehle dieselben gütigster Abnahme bei billigsten Preisen. [5325]  
**C. Opitz,**  
Kunst- u. Handelsgärtnerei, Samenhandl., untere Berndtstraße.

**1 Singer-Nähmaschine,**  
neu, vorzüglich nähend, ist unter Garantie für 26 Thlr. zu verkaufen bei **Ad. Schneller** [5287] in Warmbrunn.

**Damentaschen, Portemonnaies, Cigaren-Etui's,**  
überhaupt alle Lederwaren in größter Auswahl billigt bei [9211]  
**Julius Seifert,**  
Bahnhofstraße 6.

Einige Schock gesund **Roggenkroh** verkauft die **Getreidebrennerei** in **Herischdorf.** [5320]

[5321] Eine starke **Fruchtpresse** mit zwei Spindeln verkauft die **Getreidebrennerei** in **Herischdorf.**

**Liebig**

**Company's Fleisch-Extract**  
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

**Nur acht** wenn die Etiquette eines jeden Topfes  
nebenstehenden Namenszug  
in **blauer Farbe** trägt.

*J. Liebig*

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:  
**Herrn Bernh. Jos. Grund in Breslau.**

In <b>Hirschberg</b> Apoth. <b>H. Dunkel,</b>	In <b>Hirschberg</b> <b>E. Wendenburg,</b>
„ „ <b>Herm. Günther,</b>	„ „ <b>Otto Welzel,</b>
„ „ <b>Joh. Hahn,</b>	„ „ <b>Paul Spehr,</b>
„ „ <b>A. P. Menzel,</b>	„ <b>Bolkenhain</b> Apoth. <b>H. Fleck,</b>
„ „ <b>Paul Lorenz,</b>	„ <b>Greiffenberg</b> <b>A. Müller,</b>
„ „ vorm. <b>Aug. Melerhoff,</b>	„ <b>Landeshut</b> <b>Aug. Werner,</b>
„ „ <b>C. B. Wandrey,</b>	„ „ <b>C. F. Hiersemenzel,</b>
„ „ vorm. <b>L. Schultz,</b>	„ <b>Schmiedeberg</b> <b>H. Tschentscher,</b>
„ „ Apoth. <b>Boehr,</b>	„ „ <b>Apoth. Gustedt,</b>
„ „ <b>Oscar Galle,</b>	„ <b>Warmbrunn</b> Apoth. <b>L. Jonas,</b>
„ „ vorm. <b>Louis Galow,</b>	„ „ <b>Cast elskl.</b>

[177]

[9215] Von frischer Sendung empfehle:  
**Braunsch. Cervelat- u. Mettwurst, Gnadenfreier Würstchen, Kieler Bücklinge, ungarische Weintrauben, Apfelsinen u. Citronen.**  
**Paul Lorenz.**

[9141] Ein leichter **Saunfrwagen**  
zu Schnittwaren wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe sind in der Expedition des „Boten“ unter Chiffre **R.** niederzulegen.

**Bienenfutter.**  
Das anerkannt Beste für Bienen zum Herbst und Winter offerirt preiswerth **S. Schneider,** [9171]  
**Warmbrunn, vis-à-vis d. kath. Kirche und Hermsdorferstraße.**

**Schmalz,**  
feinster Qualität (Wilcox), von frischer Sendung, empfing u. empfiehlt  
**Robert Schön,** [9203]  
an den Brücken 7.

**Apfel** [9184]  
kauft **Julius Kassel,**  
Lichte Burgstraße 3.

**Russischer Spiritus gegen Sacht u. Rheumatismus, homöopathische Medicamente, frischen Gebirgs-Himbeerjast, Seltzerwasser aus eigener, bedeutend vergrößerter Mineralwasserfabrik neuester Construction, Citronenessenz, 1 Fl. = 20 feisch. Frächten [8804] natürliche Mineralbrunnen, feische Fällung und Badefalze empfiehl**  
die Königl. privil.  
**Adler-Apotheke**  
(Fr. M. Loewenberg).  
**Bolkenhain.**

**Saat-Roggen.**  
[5218] Erst böhm. Saat-Roggen in der Gebirgsgegend gewachsen, empfiehlt  
Handelmann **Schöckel**  
in **Petersdorf** bei **Warmbrunn.**  
[5328] Einige Schod **Sehundstroh** sind zu verk. in Nr. 161 a. **Gunneborf.**

Von heute ab verkaufe **Conditorwaren, Semmeln, Brot, Butter, Eier, Mehl** etc. Auch ist daselbst gutes **Flaschenbier** zu haben. [5312]  
**Fran Krüger, Hellerstraße 25.**

[9194] 100 bis 150 Kilo gute **Gebirgs-Speisebutter**  
werden wünschlich zu entnehmen gesucht. Gefäll. Offerten mit Preisangabe bittet man an **C. Hoffmann, Sittau, Reichenbergerstraße,** zu richten.

Gothaer Cervelat-, Braunschweiger Leber- und Hamb. Mett-Wurst, Schönberger Würstchen, Elbinger Neunaugen, Speckbücklinge, russische Sardinen und Sardines à l'huile

von Philipp & Canaud, Pellier freres und Menke & Busse, Pa. Brab. Sardellen, Pa. Emmenthaler, Limburg, und baier. Sahnkäse, Parmesan- u. Neufchäteller Käse, Mixed Pickles, neue marinirte Heringe, Hummern in Büchsen, Mock turtle soup und Real tourtle soup, sowie Liebig's und Buschenthal's

**Fleischextract**  
empfehl [9214]  
**E. Wendenburg.**

**Desinfections-Pulver**  
zu haben bei **Dunkel,**  
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

[5318] **Weißfische** zu haben bei **A. Berndt,** an den Brücken 2.

[5322] Neue, bedeutend verbesserte **Dreschmaschinen**  
mit u. ohne Schüttelzug u. Siebapparat zu Göpel- und Handbetrieb, Siebmaschinen, Schrotmühlen, Mufmaschinen, Haserquetschen, amerik. Rübenschnieber, Pea- u. Ernterechen (Taylors) patent, empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie  
**C. Beer,**  
Niederlage landwirthschaftl. Maschinen.

**Filzhüte**  
werden nach den neuesten Formen umgepreßt u. gefärbt. Auch wird jede Umänderung getragener Puzsachen auf das Modernste und Billigste ausgeführt bei  
**Alma Herzberg,**  
[9181] Schulgasse Nr. 6.

**Silesia, Verein chem. Fabriken**  
zu **Saarau** (Stat. d. Bresl. Freib. Bahn), **Breslau** (Schweidn. Stadigr. 12) und **Merzdorf** (a. d. schles. Geb.-B.).  
Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate,** sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel. Proben und Preis-Courants** auf Verlangen franco.

Auch sämtliche **Niederlags-Verwaltungen** von **C. Kulmiz** übernehmen Aufträge u. halten während der **Saatzeit Superphosphate** etc. auf **Lager.** [7237]

**Chinesische Thees** von **Robert Scheibler** in **London.**

Reine, schwarze, ungemischte Sorten zu Mark 2,20, 2,50, 2,70, 3,50, 4,50 und 5 Mark per 1/2 Kilo in 1/2, 1/4 und 1/10 Kilo-Packeten empfiehlt zur gefälligen Abnahme die Verkauf-Niederlage von  
**Paul Lorenz** in **Hirschberg.**

[6612] **Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei**  
(vorm. **Carl Koerner**) in **Görlitz**  
liefert außer **Dampfmaschinen, Dampfketten** etc.:  
**Eisen- und Metall-Guß**  
aus den besten Rohmaterialien in allen Dimensionen und zu den zeitgemäß billigsten Preisen. [2854]  
Aufträge werden sofort effectuirt, da ein großes Modellager vorhanden ist und täglich gegossen wird.

### Conto-Bücher,

bestes Fabrikat, empfiehlt  
[9210] **Julius Siefert,**  
Hirschberg, Bahnhofstraße 6.

### Neue Vollerhinge, Kleine Schotten, marinierte Seringe

empfehlen in vorzüglichster Qualität  
[9089] **Br. Ruppert,**  
Greiffenbergstr. 2.

**D**amentuch zu Kleidern und  
Regenmänteln, ff. schwarze  
Herrentuche, Satin, Tricots,  
Winter-Büchlein,  
nur moderne Muster, ff. Billardtuche  
in verschiedenen Breiten versendet in be-  
liebiger Meterzahl billigst. Muster franco.  
Traugott Kulte in Sommerfeld.

### S ä e

effizient dauerhaft und billigst [8508]  
Hirschberg, Alt. 24. **R. Ansoerke.**

[194] **Enrl Nestle's**  
Kindermehl in Originalblechbüchsen  
zu 5 Pf. und 1 Pf.

**Liebig's Fleischextract,** Nah-  
rungsmittel in löslicher Form, für Kinder  
und Reconvalescenten.

**Malzextract,** reines, desgl. mit  
Eisen &c. &c.

**Medicinal-Lebertbran,** frischen.  
empfehlen  
Hirschberg.

### Dunkel,

Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

Die [5289]

### Geldschrank-Fabrik,

sonne

Kunst- und Bauhölzerei nebst  
Nähmaschinen-Reparatur-  
Werkstatt von

### Ferdinand Weisse,

Hirschberg, Sand Nr. 1,

empfehlen sich den geehrten Benutzern  
von Stadt und Umgegend einer gütigen  
Beachtung. Auch empfehle ich meine  
**Metall-Dreherei** auf's Angelegent-  
lichste, und sichere bei reeller Bedienung  
nur solide Preise zu.

### Das berühmte Original-Weiswerk über Haarkrankheiten und Haarpflege

ist foren in neuester Aufl. unt. d. Titel:  
**der Haarschwund**

erschienen und kann dasselbe jeder Mensch  
gratis-franco nach allen Ländern der Welt  
bezogen vom Verfasser: **Edm. Büh-  
ligen, Gehls - Leipzig.  
Villa Bühligen.** [7469]

Briefe bitte zu adressiren an meine Ex-  
pedition in Leipzig, Ritterstraße 43

### Wagen-Verkauf.

[5302] Ein eleganter, neuer Halb-  
decker und offener Wagen, sowie eine  
Fensterkassette und offener Wagen  
gebraucht, heißen billig zum Verkauf  
bei **Wipperling**  
in Hirschberg.

[5308] Ein eiserner Ofen zu ver-  
kaufen **Doberberg 2.**

### Engl. Dachschiefer (jede Größe), hiesige, sowie Holzkirchner Dachziegel, Dachpfliessen u. alle ander. Sorten Deckungs- Materialien hält stets auf Lager

**Adalbert Wörner, Dachbedermstr.,  
Hirschberg, Rosenau 8.**

Gleichzeitig bemerke, daß ich eine Partie alte noch  
brauchbare Dachziegel bei Hrn. Gastwirth **Groh**  
in Ober-Langenuau liegen habe und ist das Mille für  
21 Mark verkäuflich. [9159]

**Prima gedämpftes Knochenmehl,  
Superphosphat aus Mejillones Guano,  
Superphosphat - Knochenohle**  
empfehlen  
**Emil Scholtz,**  
Arnsdorf. [9186]

### Geschäftsverkehr.

### Freiwilliger

### Verkauf einer Wassermühle.

Die Wassermühle zu **Einiedel** mit einem Mahl- und  
Spitzgang, im besten Bauzustande, mit zugeh. ca. 6 Morg.  
gutem Ackerland und schönen Wiesen, bin ich Willens

**Montag, den 17. September d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,**

aus freier Hand hier zu verkaufen.  
Hypothekenstand fest, Anzahlung nach Uebereinkunft.  
**Einiedel, Post Merzdorf, Kreis Volkshain,  
den 24. August 1877.**

Die Besizerin:

**Dorothea Alex, geb. Wiesner.**

[8728]

### Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche dem verstorbenen Müllermeister  
**Wilhelm Wiesner** zu Einiedel noch schulden, sowie  
Alle, welche noch Forderungen zu haben ver-  
meinen, wollen sich binnen 14 Tagen bei mir melden.

Die Obige.

### 3000 Mark,

sichere Hypothek, werden per 1. October  
zu cediren gesucht. Näheres in der  
Buchhandlung von  
**Herrmann Liedl,**  
Warmbrunn. [9182]

### 1200 Mark

werden zur pupillarisch sicheren Hypothek  
zu 5% Zinsen auf ein Grundstück in  
Warmbrunn zum 1. October c. von  
Selbstdarlethern gesucht. Offerten unter  
**S. Z. 96** in die Expedition dieses  
Blattes erbeten. [9191]

[5288] Ein Gasthof mit guter  
Kundschaft, großer Gaststube und Neben-

stube, Fremdenzimmern, Tanzsaal, Stal-  
lung zu 30 Pferden und schönem, großem  
Garten ist für einen nicht zu hohen Preis  
sofort zu verkaufen.

Näheres unter Chiffre **O. S.** post-  
lagernd **Schönau** erbeten.

[5284] Meine

### Brauerei

im **Volkshainer** Kreise beabsichtige ich  
an einen realen Selbstkäufer zu ver-  
**Reinhold** in **Rudelsdorf.**

[5260] Ein **Haus** in der Nähe Hirsch-  
bergs, zu jedem Geschäft durch Einrich-  
tung eines Ladens sich gut eignend, ist  
bald zu verkaufen.

Näheres Auskunft ertheilt Hr. Cigarren-  
Fabrikant **Smital** in Hirschberg.

### Gast- u. Landwirthshe machen wir auf die [9217] am 19. September 1877, vorm. 10 Uhr.

bei dem hiesigen königlichen Kreisgericht  
stattfindende Versteigerung unseres an der  
Straße von Hirschberg nach **Stons-  
dorf** liegenden Grundstücks „zum  
**Felsen**“ hierdurch aufmerksam. Das-  
selbe besteht aus **Gasthaus, Scheuer**  
und **Stallung**, im Jahre 1870 neu  
erbaut und einem Areal von **64**  
**Morgen**, zur Hälfte Ackerland, zur  
Hälfte Forstland und Steinbruch. Das  
Grundstück, kaum eine halbe Stunde von  
der Stadt entfernt, ist von der schönsten  
Lage begünstigt, hat freie Aussicht  
nach dem **Riesengebirge** und bietet  
von dem zugehörigen, in unmittelbarer  
Nähe befindlichen hohen Berge aus eine  
vollständige Rundschau.

Durch eine unsere Verhältnisse betäh-  
rende Erbschaftsregulierung sind wir zur  
Aufgabe des Besitzes veranlaßt.

Hirschberg.  
Die **Gastwirth Kubner'sche** Erben.

[9134] Ein sehr schönes

### Bauergut,

in einem großen Kirchorte, in der  
Nähe von **Lauban** gelegen, von **50 Morg.**,  
mit vielen Wiesen, schönen Ländereien,  
guten Gebäuden, ist sofort zu verkaufen.  
Näheres Auskunft ertheilt

**Gottlieb Neger,**  
**Pfaffendorf, Kreis Lauban.**

### Ein Hansgrundstück

in **Rieder-Petersdorf**, vorzüglichste  
Lage, an der **Ghauffe**, sich zu jedem Ge-  
schäft, namentlich aber zur **Fleischerei**  
gleichzeitig mit gut eignend, ist mit dazu  
gehörenden ca. **22 Morgen Acker, Wiese**  
und **Buschland** bald zu verkaufen und  
sofort zu beziehen. Näheres bei Besitzer  
[9126] **August Finger**  
in **Warmbrunn.**

[9192] Meine Grundstücke **202**  
**Alt-Kennitz** und **74 Balterabach**  
bei **Rupferberg**, verkaufe ich unter gün-  
stigen Bedingungen.

**F. Klemm,**  
Schilddauerstraße 30.

### Eine ländliche Besitzung

in bestem Zustande mit ca. **30 Morgen**  
Acker ist freiwillig zu verkaufen.

Das Nähere beim Besitzer  
**Heinrich Herrmann**  
in **Neu-Kunzendorf 6, Volkshain.**

### Gasthof

### mit Landwirthschaft.

Wegen Uebernahme der väterlichen  
Besitzung will ich meinen **Gasthof**,  
nahe an **3 Bahnen**, dicht an der **Ghauffe**,  
unmittelbar an **Kohlengruben, Ziegeleien**  
und **Lorsfischen** gelegen, mit **Tanzsaal**,  
**Fremdenzimmern** und **Regelbahn**, **76**  
**Morgen Land** incl. **Weiden** und **Busch**,  
lebendem und todtm Inventar (**3 Pferde**  
sind das ganze Jahr mit **Kohlenfahren**  
beschäftigt) sofort für den Preis von  
**12,000 Thaler** mit  $\frac{1}{3}$  Anzahlung zu  
verkaufen. Näheres Auskunft wird Herr  
Kaufmann **Oppenheimer** in  
**Sörlitz** ertheilen. [9189]

### Färberei-Verkauf.

[18742] Ein seit länger denn 30 Jahren erfolgreich betriebenes

### Färberei-Geschäft

ist zu verkaufen. Gangartikel: Lappen, Lanbarbeit, Garre. Einzige Blausäure am Orte. Näheres bei **G. Heiderich**, Färber in Jauer.

### Eine Fleischerei

wird per Michaeli zu pachten gesucht. Offerten ne mit die Buchhandlung von **C. Rudolph** in Landeshut entgegen.

### [9187] Erbteilungsfall wird das Haus Nr. 72

mit ungefähr 4 Morgen Acker in Agnetendorf Sonntag, den 16. d., Nachmittags 3 Uhr, aus freier Hand verkauft, wozu Kaufsuffige hiermit eingeladen werden.  
Agnetendorf, den 7. Sept. 1877.  
**Die Erben.**

[9195] Ein Schwein wurde am 7. d. Mis. eingetrieben und ist abzuholen beim Gastwirth Jäkel in Britznickdorf.

### Vermietungen.

[9184] Eine herrschaftliche Wohnung per 1. October c. zu vermieten neue Serrenstraße 1a. **H. Pohl.**

### Der zweite Stock

und eine kleine Wohnung im 3. Stock meines Hauses, Mühlgrabenstraße Nr. 27, sind noch billig zu vermieten u. bald oder Termin Michaeli zu beziehen. **F. A. Reimann.**

Die 2. Etage, bisher von Hrn. Calculator Klemm bewohnt, ist pr. 1. October c. zu vermieten.  
[9183] **Fried. Semper.**

[5251] Sand 38 sind Wohnungen zum 1. October zu vermieten.

[5301] 1 kleine Stube mit Kammer zu verm. Wärmbrunnerstr. 14.

[5307] Ein Quartier von 2 Stuben nebst Zubehöe ist zu vermieten Schmiedebergstraße 6.

[5305] 2 freundliche Stuben nebst Zubehöe, auch getheilt, bald oder 1 October zu beziehen Hälterhäuser 3.

[5319] Eine freundl. Stube nebst Alkove und Belzof ist von Michaeli ab zu vermieten bei **A. Berndt**, an den Brücken 2.

Herrn f. Schläffl Mühlgrabenstr. 27, 3 Tr.

[5311] Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle äußere Burgstraße 16.

[5298] Eine kleine warme Stube ist sofort zu beziehen

### Auengasse Nr. 9.

[9219] In der Herrenstraße 123 ist eine Wohnung zum 1. October c. zu vermieten. Näheres im Comtoir

**J. Gruner's Erben**, Brauerei.

[5326] Wegen Aufgabe meiner Restauration sind die Räumlichkeiten, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche, zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Gleichzeitig sind im 1. Stock 3 Zimmer und Küche zu verm. und ebenfalls zum 1. October zu beziehen bei **Finger**, Badeanstalt.

[5299] Eine Wohnung von 2 Stuben mit Zubehöe zu vermieten und 1. October beziehbar Markt 7.

[5327] Garnlaube 22 Stube mit Alkove zum 1. October zu vermieten.

[5313] Langstr. 7 ist zum 1. October 1 Stube nebst Alkove zu vermieten.

5297] Zwei freundliche Stuben nebst Alkove und Kammer sind vom 1. October ab zu vermieten in der „Wacht am Rhein“ zu Gunnersdorf.

**Villa Monrepos** in Ober-Gieschdorf ist eine freundl. Stube pr. 1. October zu vermieten. Auch sind daseibst junge Aepfelbäume zu verkaufen. [9180]

### Arbeitsmarkt.

[5304] 1 brauchb. Klempnergefelle findet bald Arbeit bei **A. Gutmann.**

### Ein Webemeister,

mit der mechanischen Leinen- u. Baumwollen Weberei vollständig vertraut und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. G. f. Offerten unter Chiffre **C. F. 520** an die Expedition des „Boten“ erbeten. [9198]

### Tüchtige Weber

können sich melden in der mechanischen Weberei von **L. Ottersbach** in Friedland. [9190]

### [9171] Solide Cigarrenarbeiter

sucht **Theod. Paul Lorenz** in Löwenberg i. Schl.

[5310] 1 Gefellen sucht Stellmacher **Wesser** in Straupitz.

[9150] Einen tüchtigen **Haushälter** suchen zum sofortigen Antritt **Lovie & Wolf**, Hermsdorf u. R.

[5308] Tücht. Steinpalter können sich sofort melden bei **W. Stanzor** in Gunnersdorf.

[9197] 1 Arbeiter findet halbiges Unterkommen in der **Neuen Mühle** zu Wärmbrunn.

[5316] Ein Mädchen m. entsprechenden Schulkenntnissen, evang., aus anständiger Familie, findet bald oder Michaeli als **Verkäuf. x in**

Stellung, in welcher ihr auch Gelegenheit geboten wird, sich in häuslichen Arbeiten einzurichten. Selbstgesch. Off. m. Ang. der näheren Verhältnisse nimmt unter **A. S.** gef. die Exp. d. Bl. entgegen.

[9212] Ein schlichtes Dienstmädchen, welches sich zum Milchverkauf eignet, findet bald Stellung. Näh. durch das **Dominikan Hermsdorf** pr. Golzberg.

1 Kadenschleuserin, Zimmer- und Restaurationschleuserinnen, Köchinnen, Mädchen zu aller Arbeit und Kindermädchen, sowie Kutsher, Haushälter u. Arbeiter mit guten Attesten versehen, suchen halb Stellung; dagegen finden Köchinnen. (1 nach Berlin), mehrere Mägde gutes Unterkommen durch Vermittl. Comtoir [5315] **A. Tausk**, Schulstr. 9.

[5293] Ein ordentliches Mädchen, das die Wartung des Viehes versteht, findet zu Michaeli Unterkommen bei **Fleischwreißer B. Klose** in Gromannsdorf Nr. 26.

[9207] Eine zuverlässige Person zum Umblattschneiden findet sofort dauernde Beschäftigung. **Emil Jäger**, Langstr. 22.

[5300] Eine Bedienungsfrau wird gesucht in **Villa Urbach**, Gunnersdorf.

[5306] Bedienungsfrau wird sofort verlangt **Promenade 11.**

### Vergnügungs-Kalender.

**Reichsgarten in Straupitz.**  
Morgen Sonntag  
**Ernte-Kirmes und Tanzmusik!**  
Montag, den 10. September,  
**Nach-Kirmes,**  
verbunden mit Flügelunterhaltung,  
wozu ergebenst einladet [5276]

**Oscar Kobes.**  
NB. Für Enten-, Gänse- und andere Braten, sowie guten Kuchen wird bestens Sorge tragen **D. D.**

**Mohaupt's Restaurant.**  
Heute Sonntag hausbackenen Kuchen.  
Mittwoch, den 12. September, **Kirmes.** [5324]

Sonntag, den 9. September, **Tanzmusik** bei **W. Görtsch** im schwar. Kob.

[5292] Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Adolph** im Schlehhaus.

„**Waldschlößchen**“  
Cavalierberg. [5290]  
Heute Sonntag, den 9. Sept., **Tanzvergnügen,** wozu ergebenst einladet **G. Tschöbner**. Gleichzeitig empfehle feische Aepfel-Buchtr.

**Landhaus b. Hirschberg.**  
Sonntag, den 9. Sept., **Aepfel- und Streuseltuchen,** eigenes Fabrikat, [9205] empfiehlt **Thiel.**

**Gasthof z. Schneeluppe** in Gunnersdorf. [9200] Zu hausbackenem Kuchen ladet ergebenst ein [9200] **Gustav Koppe.**

**Beyer's Gasthof** in Agnetendorf. [5268]

**Zur Ernte-Kirmes** ladet auf Sonntag, den 9. September, ergebenst ein **W. Beyer.**

Heute Sonntag **Erntefest und Tanzmusik,** sowie hausbackenen Kuchen, wozu ergebenst einladet [5323] **Becker** in Straupitz

**Theater in Wärmbrunn.**  
[9169] Sonntag, den 9. September. Ausvielfeitiges Verlangen: **Die Braut vom Kynast.** Romantisches Schauspiel in 4 Acten nach einer schlesischen Volksfage von **H. Klingemann.**  
Montag keine Theater-Vorstellung.

Dienstag, den 11. Septbr. Benefiz für die Gefange-Komiker Herren **Julius Schiller** und **Carl Stark.** August Piepmeyer, oder: **Drei Tage aus dem Leben eines Schusterjungen.** Große Posse mit Gesang in 3 Aufstellungen von **R. Sahn**, Musik von Hauptner. Hierauf: **Der Reinfall** bei **Schaffhausen.** Posse mit Gesang in 1 Act von **Salingré.**  
Die Herren Beneficianten laden alle Freunde der heiteren Kunst zu dieser ihrer Vorstellung ergebenst ein.  
Donnerstag letzte Vorstellung und Schluss der Theatersaison.  
**E. Georgi.**

### Vereins-Anzeige.

z. h. **Q. Or. Hirschberg**  
10. IX. h. 6 1/2 I. I.

**Hirschberger Bürger-Verein**  
Mittwoch, d. 12. Sept., Abds. 8 Uhr, im **Kynast.** [9201]